

Grünkonzept Erlangen

Herausforderungen der Freiraumentwicklung

März 2016

Dr. Carlo Becker

Inhalt

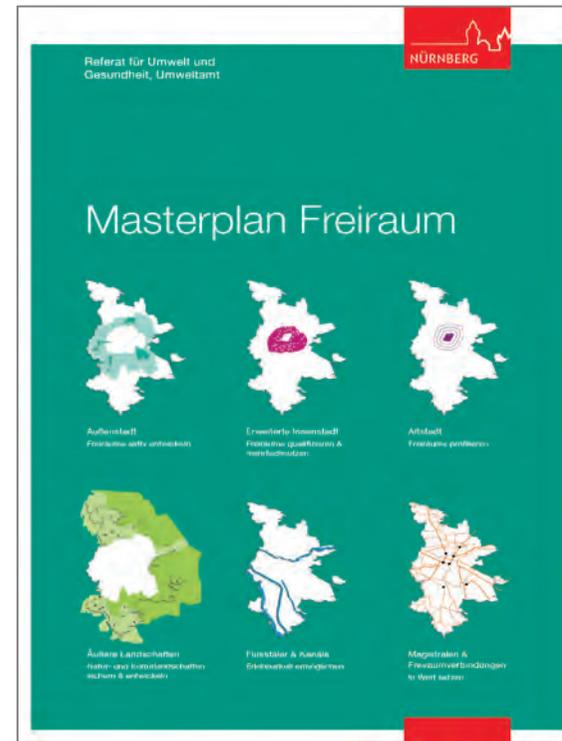
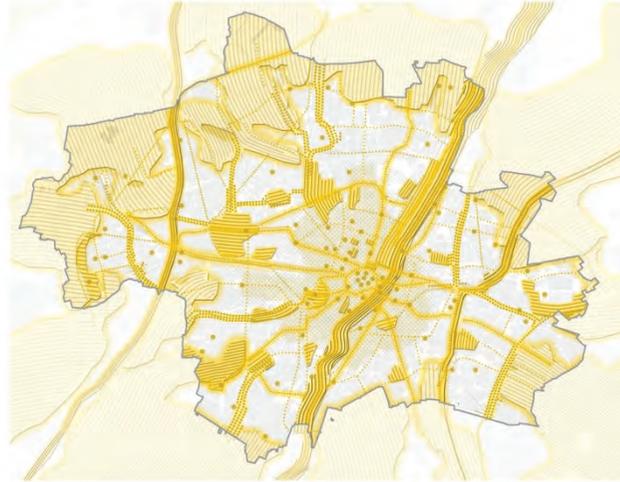
Aufgaben und Zielstellung

Bestandserfassung und Bewertung

Herausforderungen

Prozess

Gesamtstädtische Grünkonzepte



Aufgaben und Zielstellung

Warum ein Grünkonzept?

- demografische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen
- Bedarfe und Ansprüche wachsen („wachsende Stadt“)
- mehr Anforderungen wie Klimaanpassung, Stadtökologie und Biodiversität
- Freizeit- und Erholungsnutzung wird differenzierter
- Erlangen ist eine wachsende Stadt in einer Metropolregion.

>> Dem stehen beschränkte Flächenangebote und die Frage nach einer ausreichenden Pflege und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen entgegen.

Aufgabe und Zielsetzung

Warum ein Grünkonzept? - Fragestellung

Was ist im Bestand vorhanden?

Wo liegen die Herausforderungen für die Freiraumentwicklung?

Welche Konflikte müssen gelöst werden?

Welche Vision hat Erlangen für den Freiraum in 30 Jahren?

Wo werden die größten Handlungsbedarfe gesehen?

>> Welche Vision hat Erlangen für den Freiraum in 30 Jahren?

Aufgabe und Zielsetzung

Warum ein Grünkonzept? - Zielsetzung

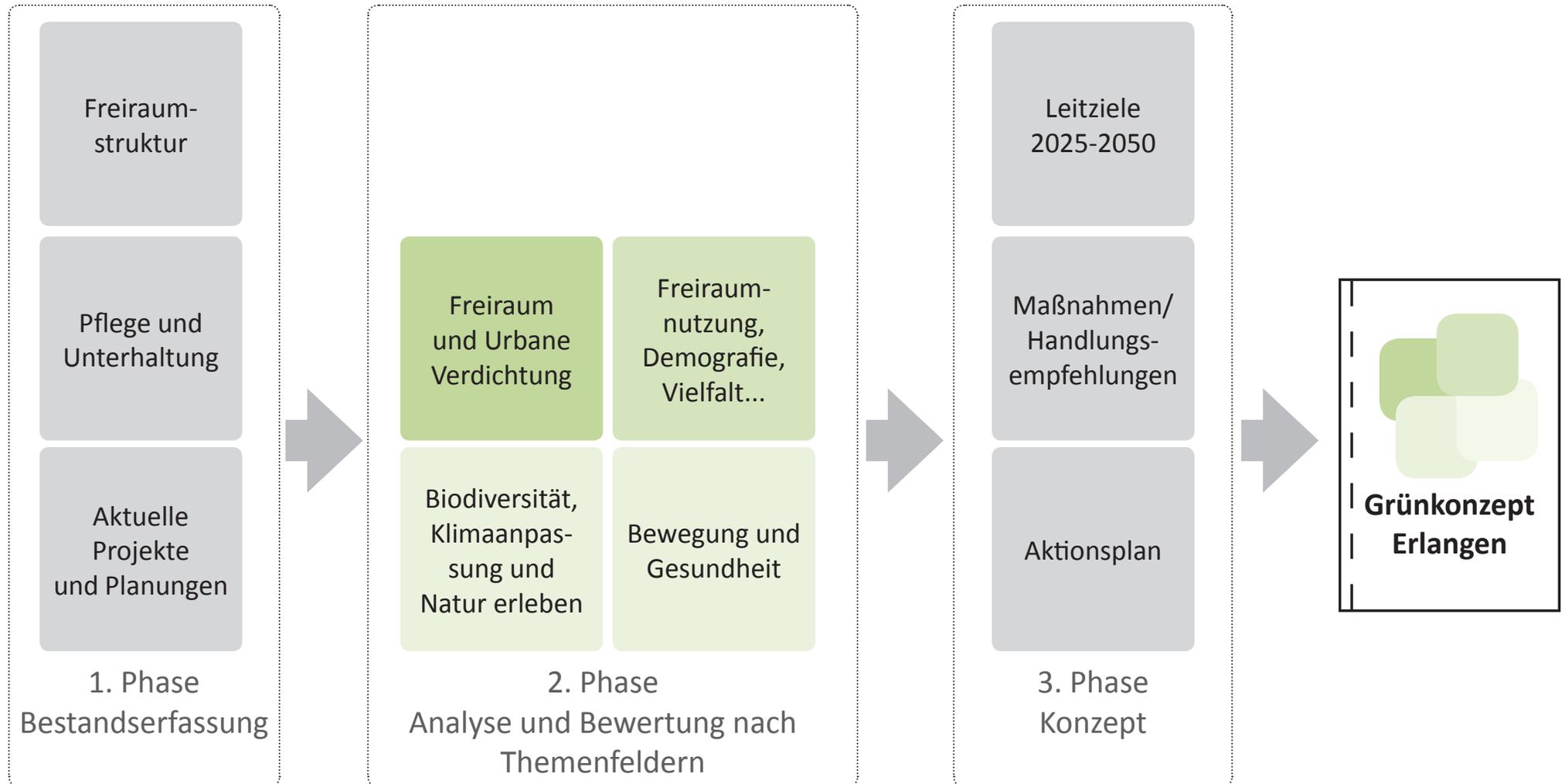
Leitziele für die Grünentwicklung in Erlangen

Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele

Handlungsempfehlungen zur Realisierung

Aktionsplan 2024/25 (kurz- bis mittelfristige Umsetzungsprojekte)

Bearbeitungsmethode Grünkonzept Erlangen

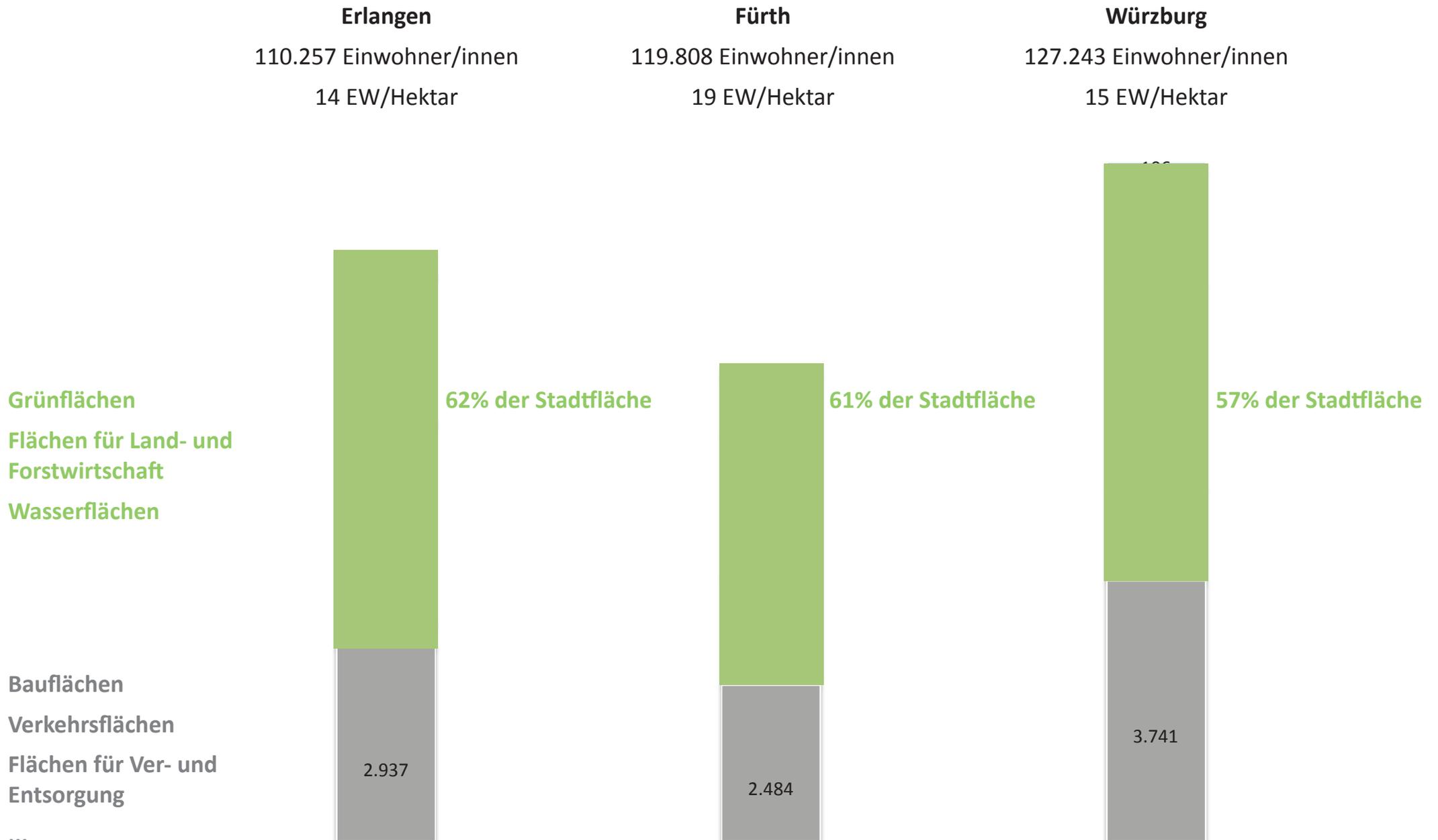


1. Resümee Bestandserfassung

FreiraumsystemErlangen

Erlangen ist eine grüne Stadt.

Freiraumsystem Erlangen - Städtevergleich



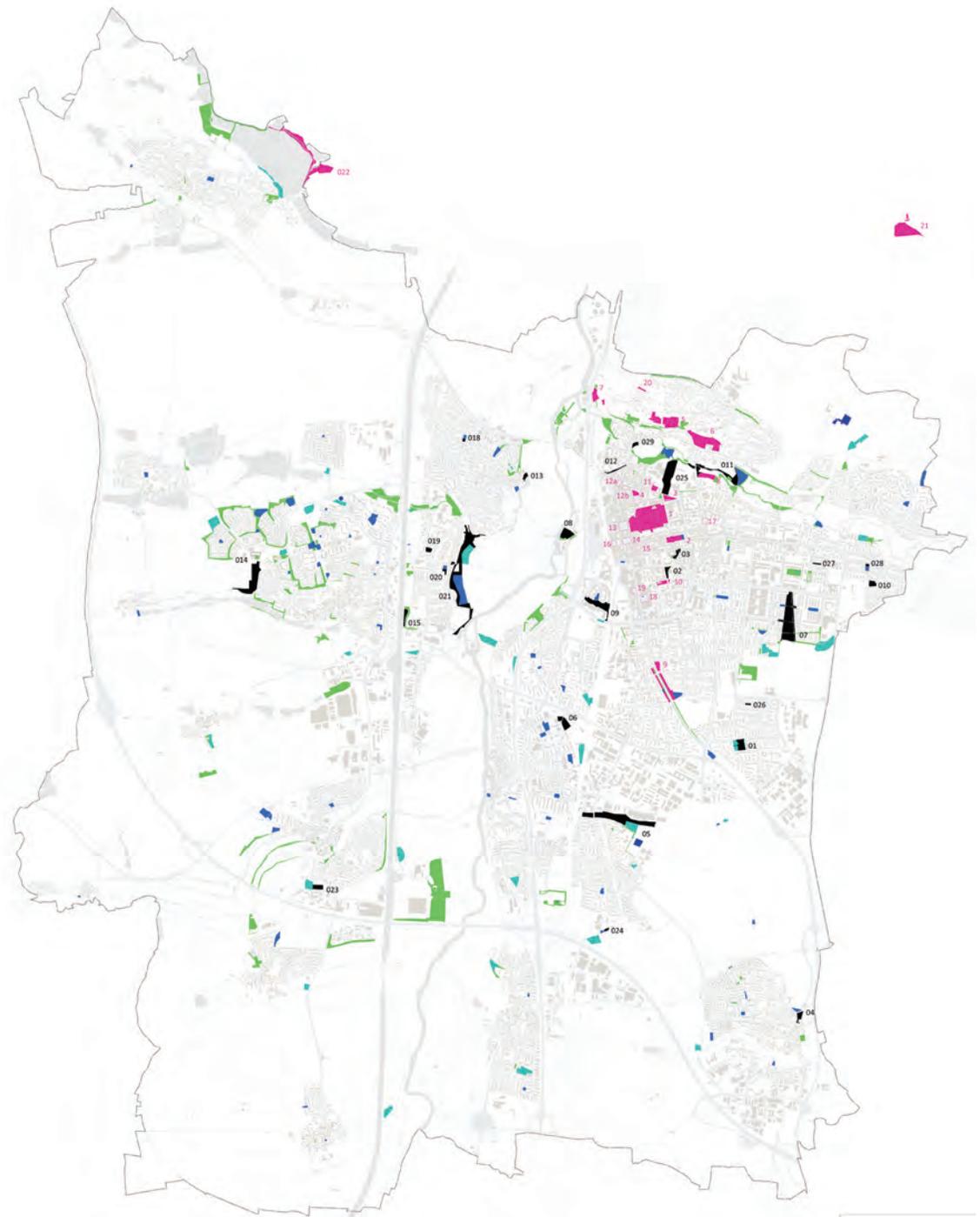
Freiraumsystem Erlangen

Öffentliches Grün

-  Parkanlagen mit stadtweiter Bedeutung
-  Stadtteilprägende Parkanlagen
-  Stadtplätze
-  Sonstige öffentliche Grünflächen
-  Spielplätze und Freizeitanlagen



15 m²/EW



Freiraumsystem Erlangen

Grüne Kulissenräume

- » **Straßenbegleitgrün und Straßenbäume**
- » **Straßenbäume: 11.455 (Stand 28.01.2016)**



10 m²/EW (Straßenbegleitgrün)

1 Straßenbaum je 9,6 Einwohner

Freiraumsystem Erlangen

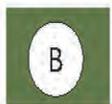
Landschaftsräume

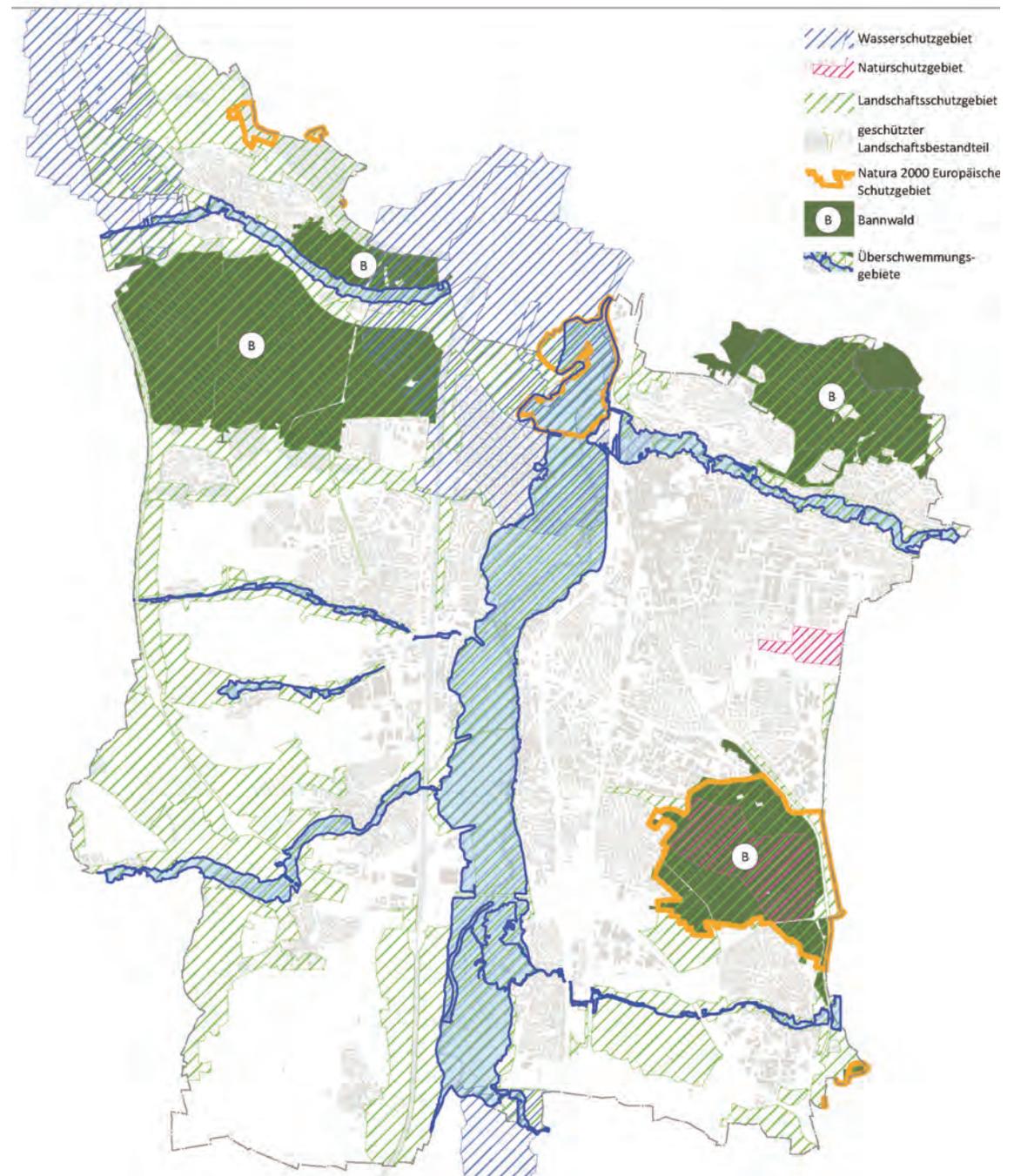
-  Waldflächen
-  Landwirtschaftlich genutzte Flächen (Acker)
-  Landwirtschaftlich genutzte Flächen (Grünland)
-  Gewässer



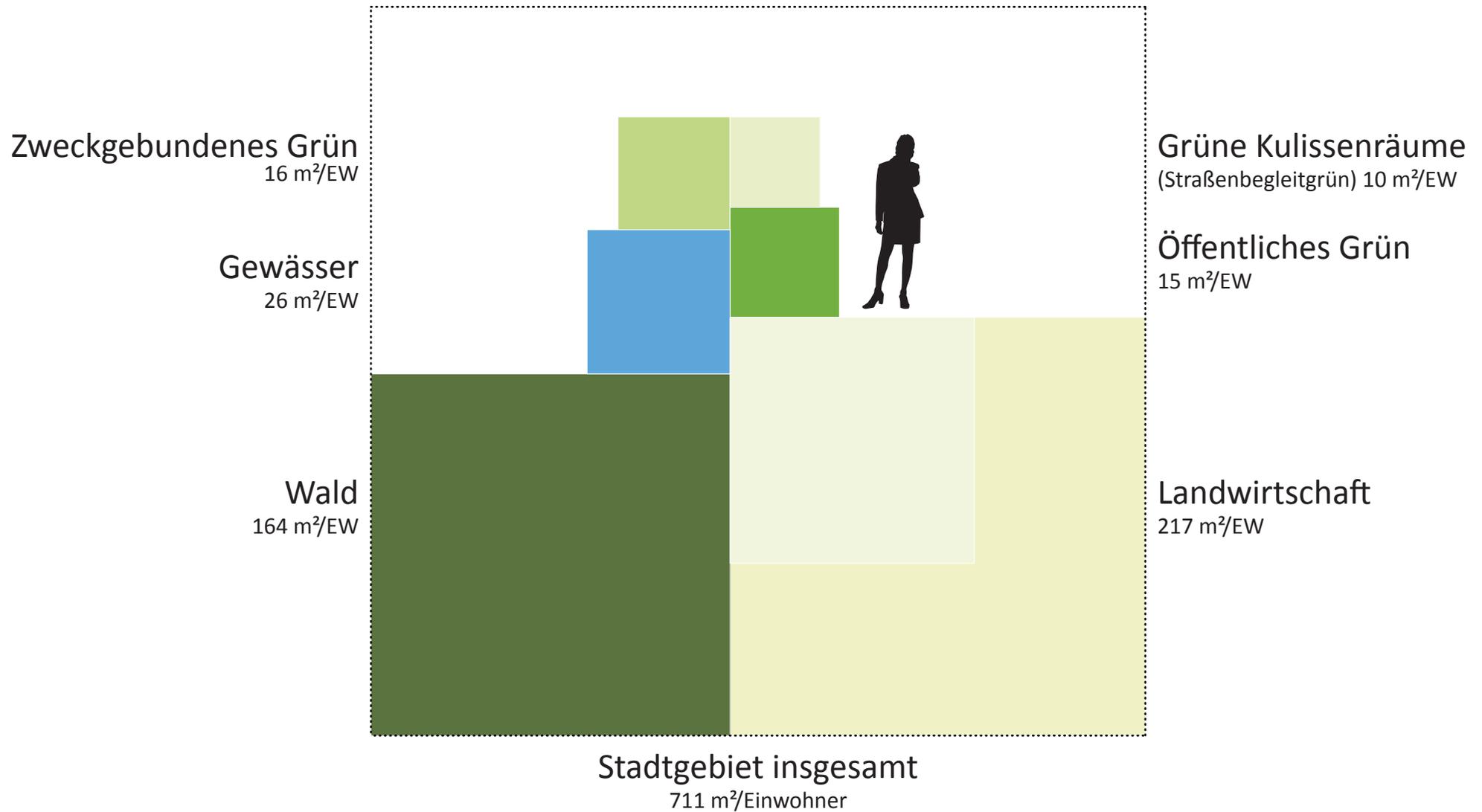
Freiraumsystem Erlangen

Flächen des Ressourcen-, Arten- und Biotopschutz

-  **Wasserschutzgebiet**
-  **Naturschutzgebiet**
-  **Landschaftsschutzgebiet**
-  **geschützter Landschaftsbestandteil**
-  **Natura 2000 Gebiet (Flora-Fauna-Habitat und Vogelschutz)**
-  **Bannwald**
-  **Überschwemmungsgebiet**



Freiraumsystem Erlangen - Zusammenfassung (GIS-Auswertung)



**Erlangen hat ein
markantes Freiraum-
system!**



Freiraumsystem Erlangen

- **Grünes Band „Regnitztal“**

770 Hektar (Angabe aus dem Wiesengrundbuch)

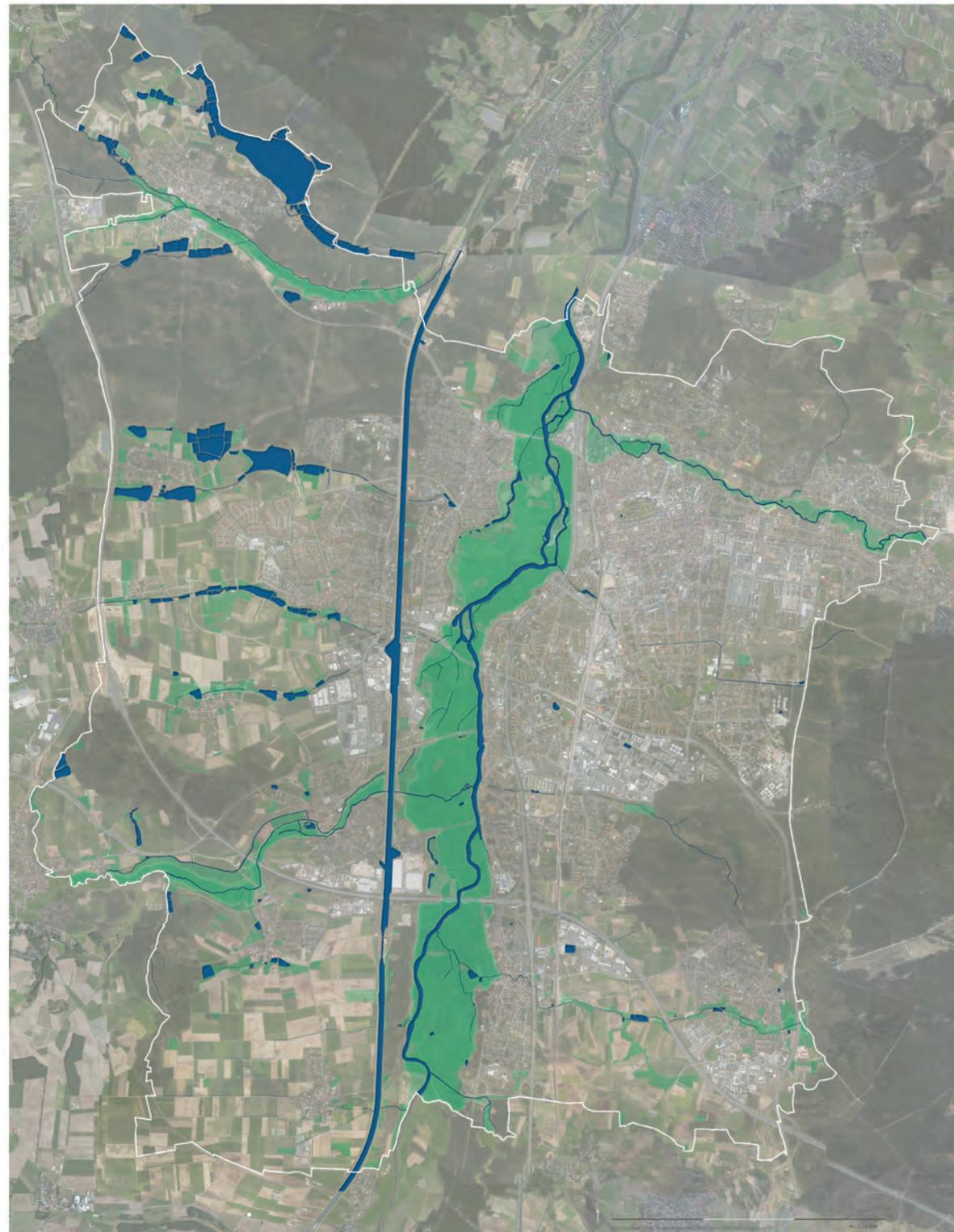
10 % der Stadtfläche

als Erholungsfläche genutzt: ca. 18 Hektar*

- **Gewässernetz**

Flüsse, Gräben und Bäche, Kanal, Seen und Weiher

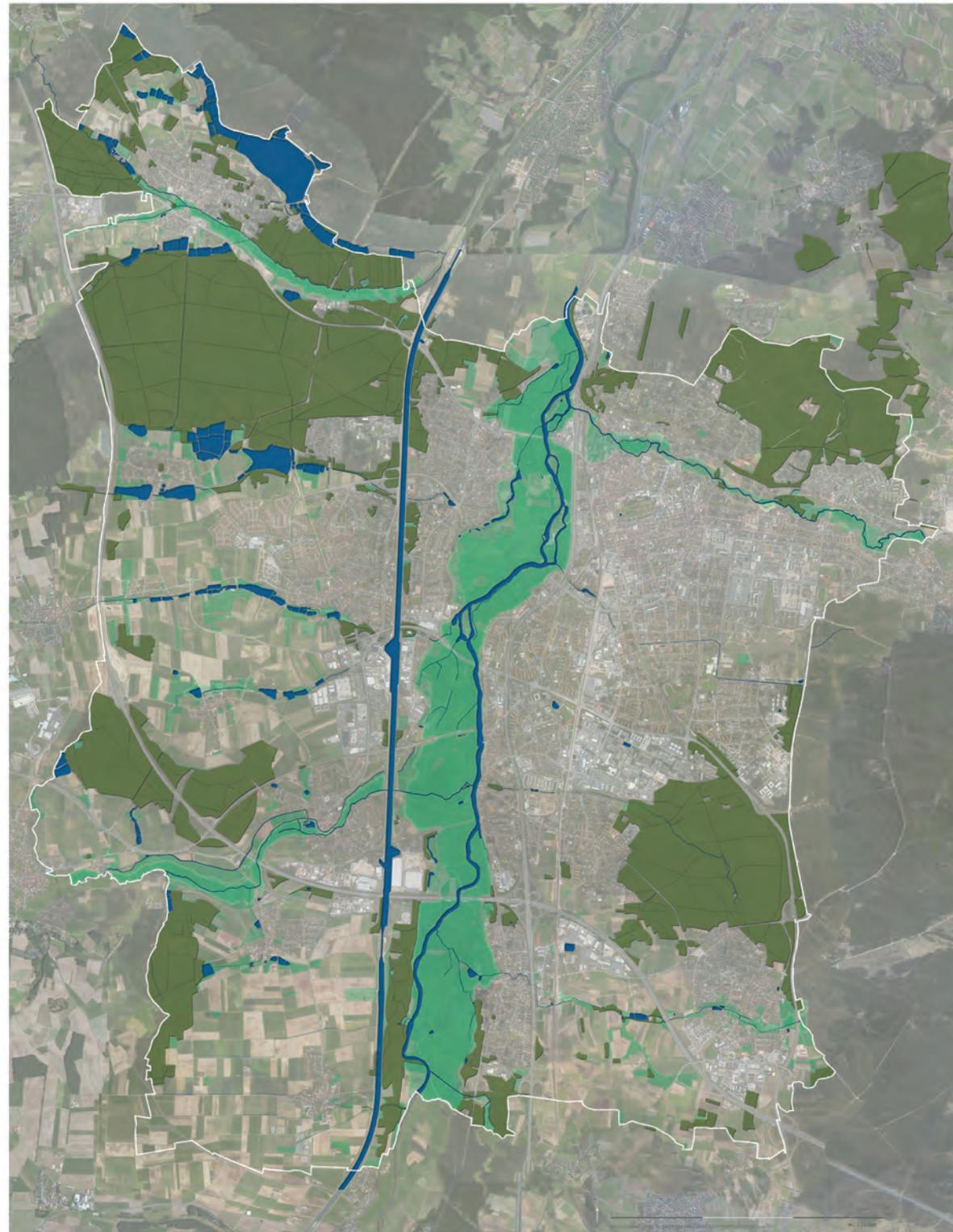
*Stadt Erlangen, Referat für Planen und Bauen: Kleines Wiesengrundbuch. Stadtkulturraum Wiesengrund-Potentialstudie zum Regnitzgrund Erlangen



Freiraumsystem Erlangen

- Grünes Band „Regnitztal“
- Gewässernetz
- Stadtwald

21% der Stadtfläche



Freiraumsystem Erlangen

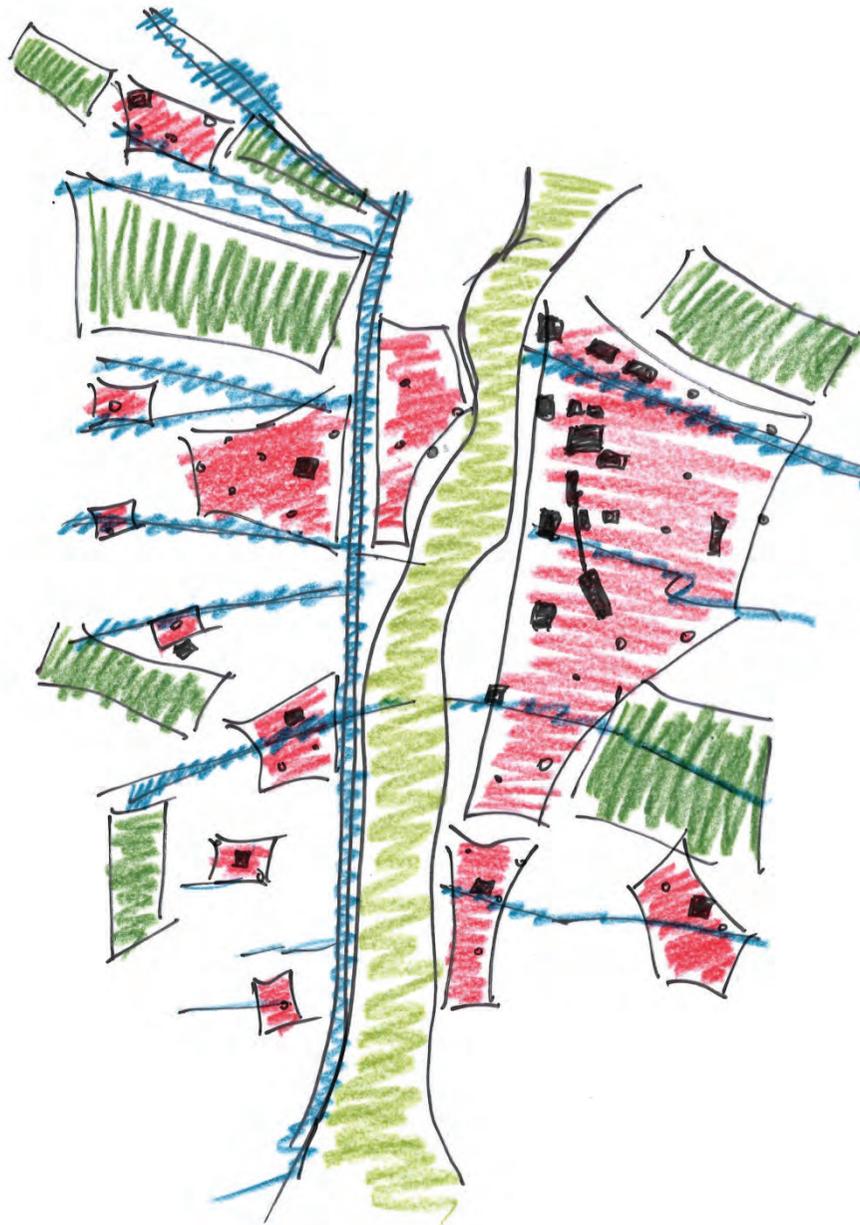
- Grünes Band „Regnitztal“
- Gewässernetz
- Stadtwald
- Historisches Erbe der Parks/Gärten/
Friedhöfe in der Innenstadt

38 % der Parkanlagenfläche liegen in der Innenstadt

- vielfältiges nutzbares Grün
Spielflächen, Freizeitanlagen, Sportanlagen



Freiraumsystem Erlangen



2. Herausforderungen der Freiraumentwicklung

Analyse und Bewertung nach Themenfelder

Themenfelder und Fragen

- Wo stecken die Herausforderungen der Stadt- und Freiraumentwicklung?
- Wo liegen die Qualitäten und Potentiale im Freiraumsystem Erlangen?
- Wo gibt es Konflikte, Defizite, Probleme?
- Wo werden die größten Handlungsbedarfe für die Grünentwicklung in Erlangen gesehen?

Welche Vision benötigt Erlangen für den Freiraum in 30 Jahren?

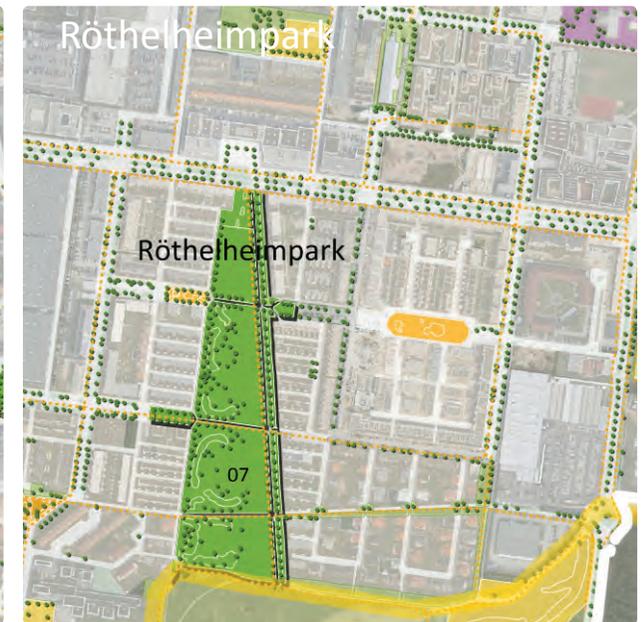


Themenfeld

Freiraum und Urbane Verdichtung

- **Stadtwachstum:** Sicherung der Freiraumversorgung
- **Doppelte Innenentwicklung:** Bebauung + Grün zugleich
- **Erreichbarkeiten/Zugänglichkeiten**
- **erkennbare Freiraumstruktur (Freiraumsystem Erlangen)**

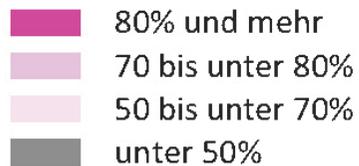
>> Erlangen ist eine wachsende Stadt in einer Metropolregion.



Urbane Dichte

- **Gartenbezogenes Wohnen:** 74 Prozent der Wohngebäude sind Ein- oder Zweifamilienhäuser.

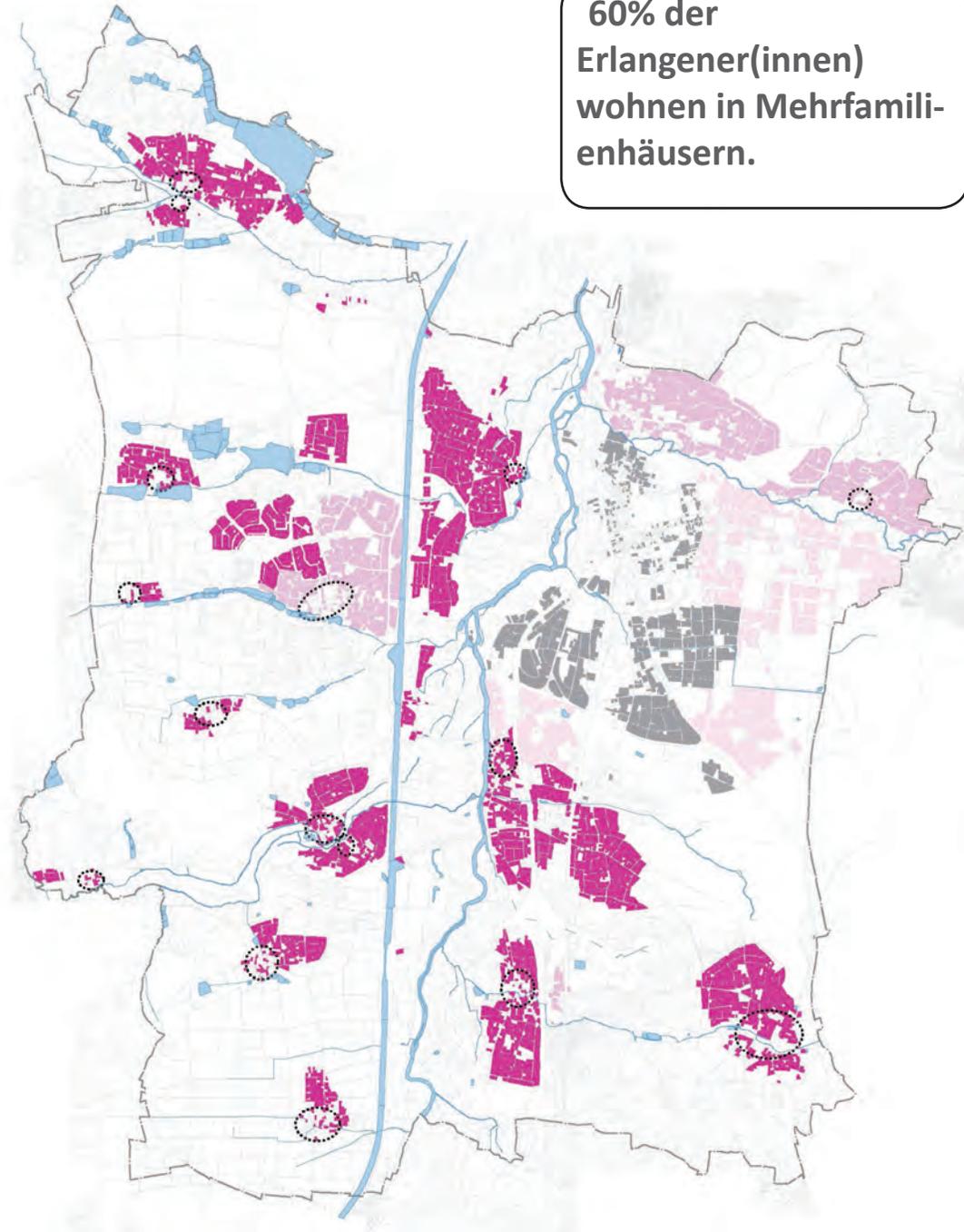
Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohngebäuden in den statistischen Bezirken



 *Statistische Bezirke mit Nummer*

Quelle: Statistisches Jahrbuch Erlangen 2015

60% der Erlangener(innen) wohnen in Mehrfamilienhäusern.



Freiraum und Urbane Verdichtung

Freiraumversorgung

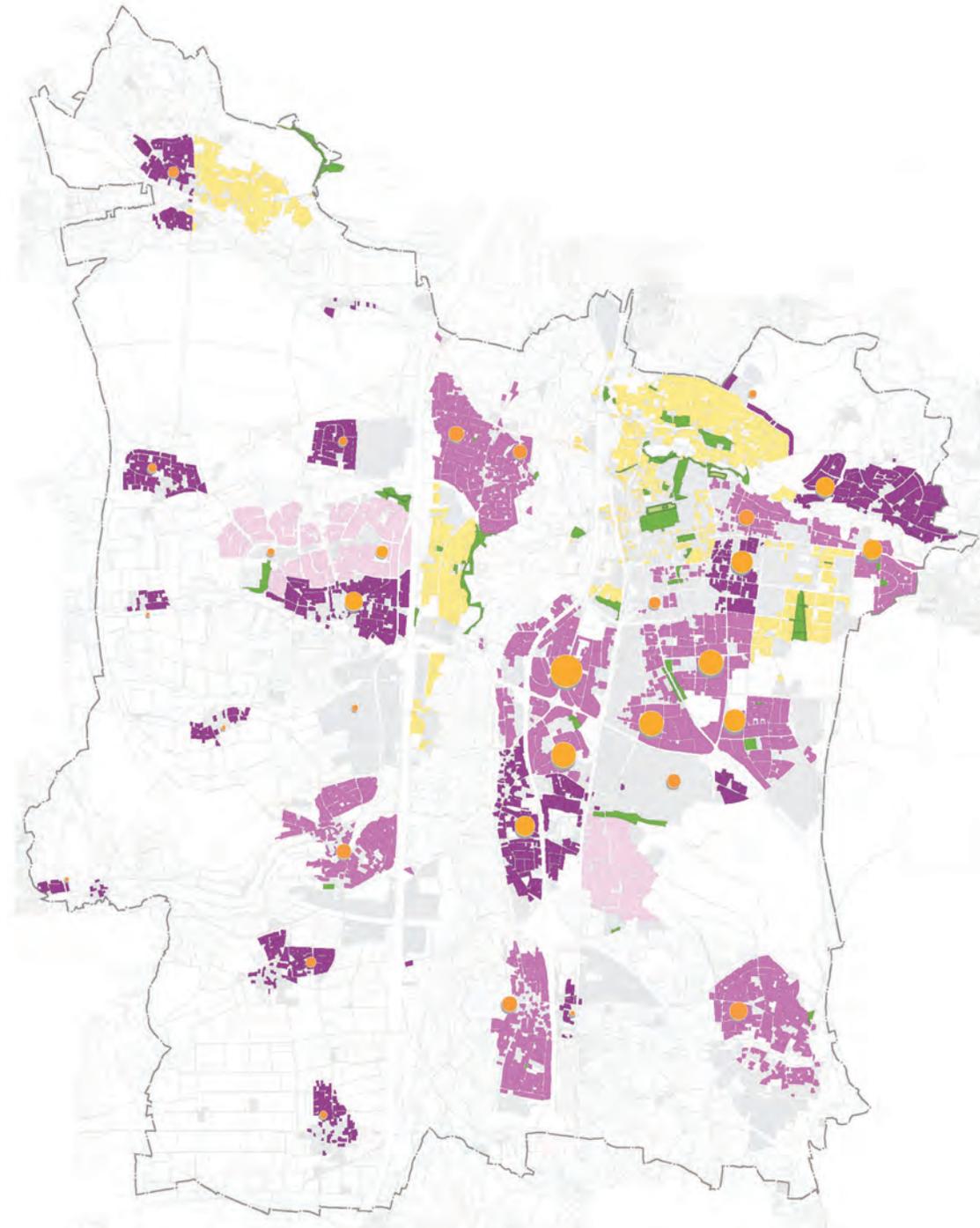
öffentlich zugängliche Parkanlagen

(ohne zeitliche Einschränkung)

2 Anlagen sind zeitlich beschränkt zugänglich (Palmsanlage und Botanischer Garten) und fallen deshalb aus der Betrachtung heraus.

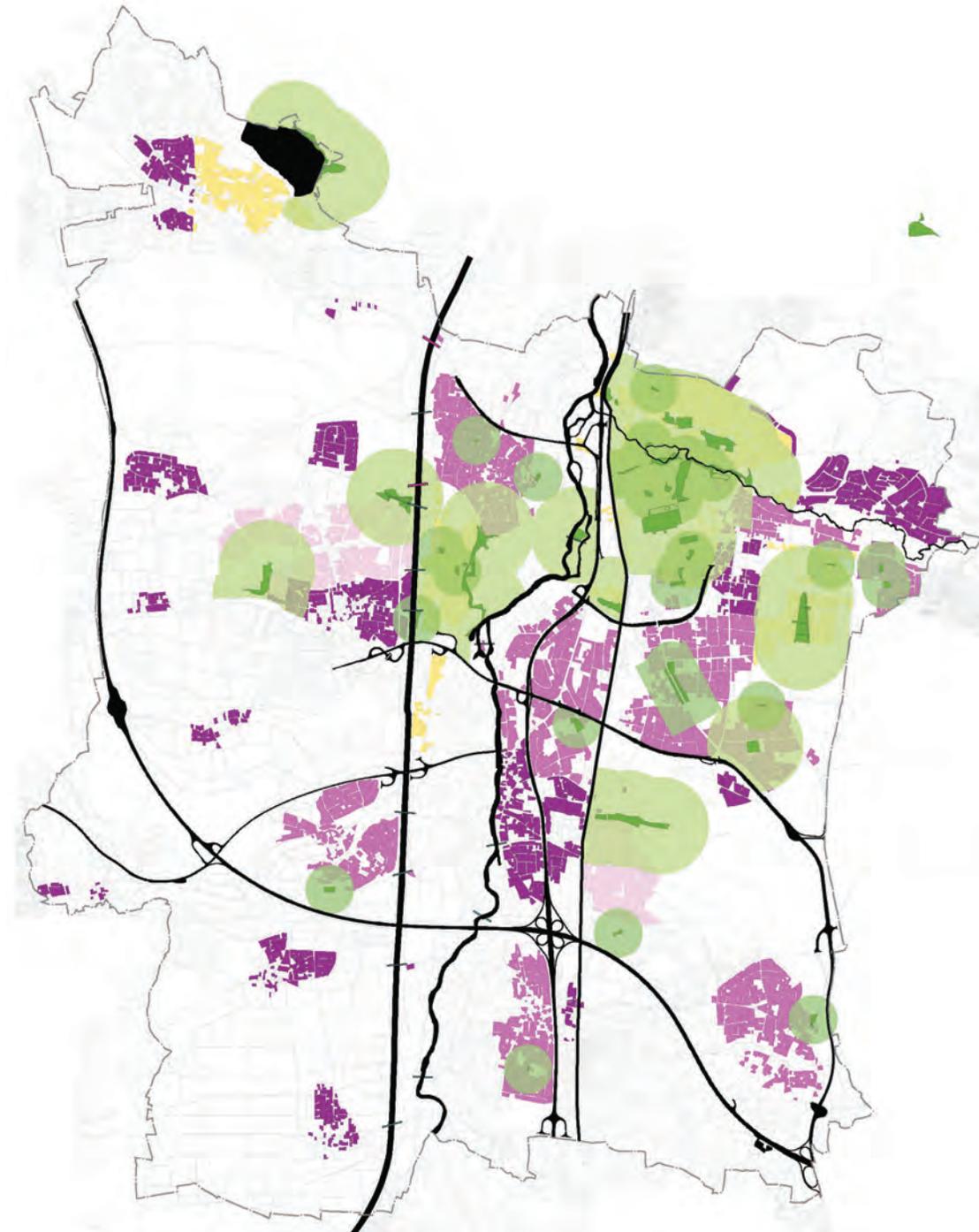
-  Bezirke ohne öffentliche Parkanlagen
-  deutlich unterversorgt
-  unterversorgt
-  sehr gut versorgt
-  Flächenhafte Darstellung des errechneten Defizits

*Rechengrundlage: Bedarf für Parkanlagen:
13 m²/EW für überwiegend Geschosswohnungsbau
7 m²/EW für überwiegend Ein-/Zweifamilienhäuser



Freiraum und Urbane Verdichtung

Erreichbarkeit der Parkanlagen



Kategorien	Größe in Hektar	Einzugsbereich in Meter (Luftlinie)
Nachbarschaftspark (wohnungsbezogen)	0,1-1,5	250 m (5 min-Fußweg)
Kleiner Stadtpark (wohngebietsbezogen)	1-10	500 m (10 min-Fußweg)
Stadtteilpark (stadtteilbezogene)	7-40	1000 m (20 min-Fußweg)

*gemäß den Orientierungswerte nach Nohl (1995)

Freiraum und Urbane Verdichtung

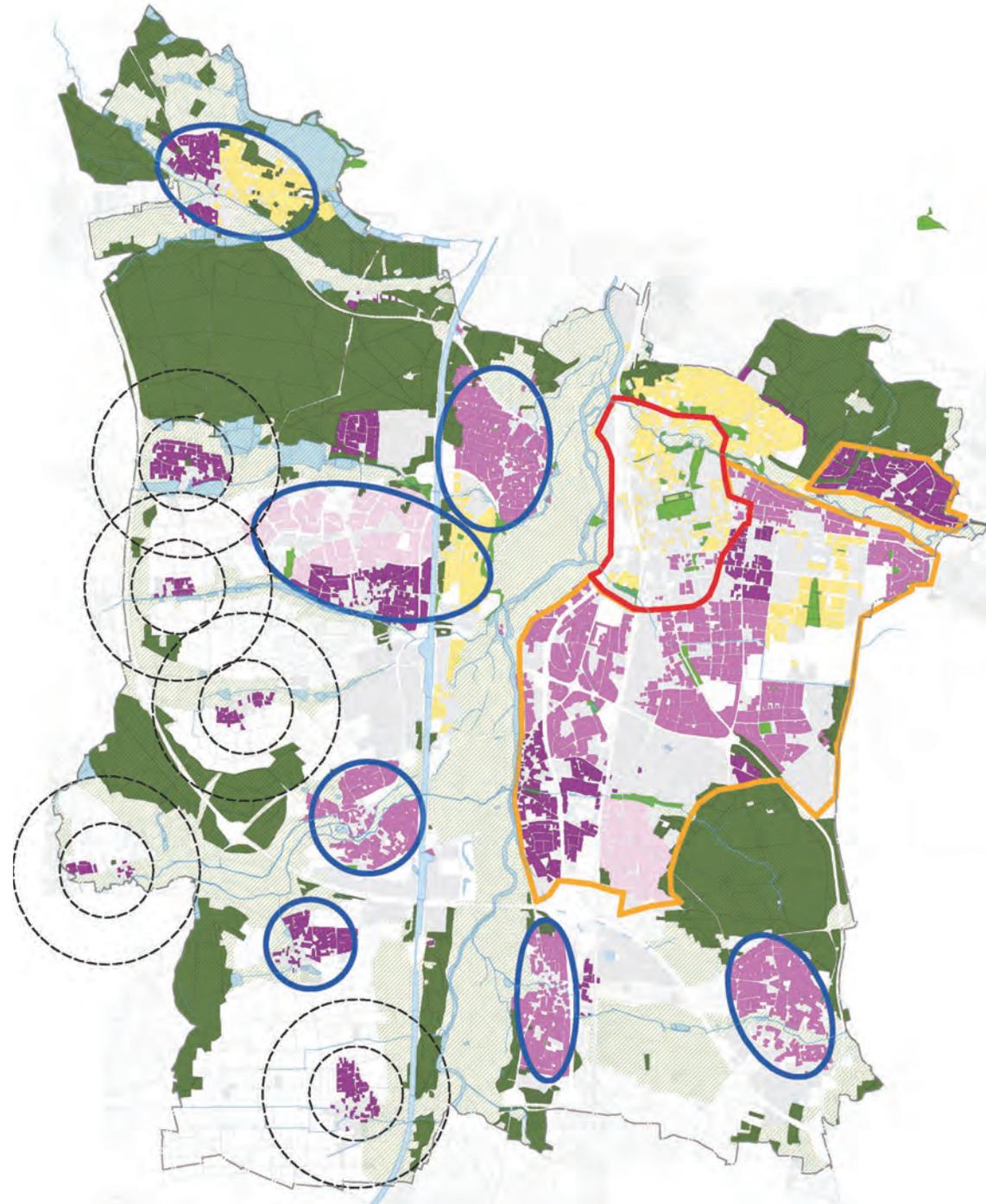
4 Handlungsräume

Dörfliche Gebiete in der Landschaft

Wohnen an der Landschaft

Verdichtete Innenstadt

Innenstadt/Altstadt



Freiraum und Urbane Verdichtung

Dörfliche Gebiete in der Landschaft

mgl. Handlungsschwerpunkte:

- Erlebbarkeit der Landschaft: Weiherketten, Gräben
- Gestaltung Ortsränder (besonders mit Bezug zu langfristigen Wohnbaupotentialen)
- Frage nach der Identität? >> Anziehungspunkte im Grün, Treffpunkte in öffentlichen Räumen, Ortsmitten
- Zugänglichkeiten: Wege in die Landschaft

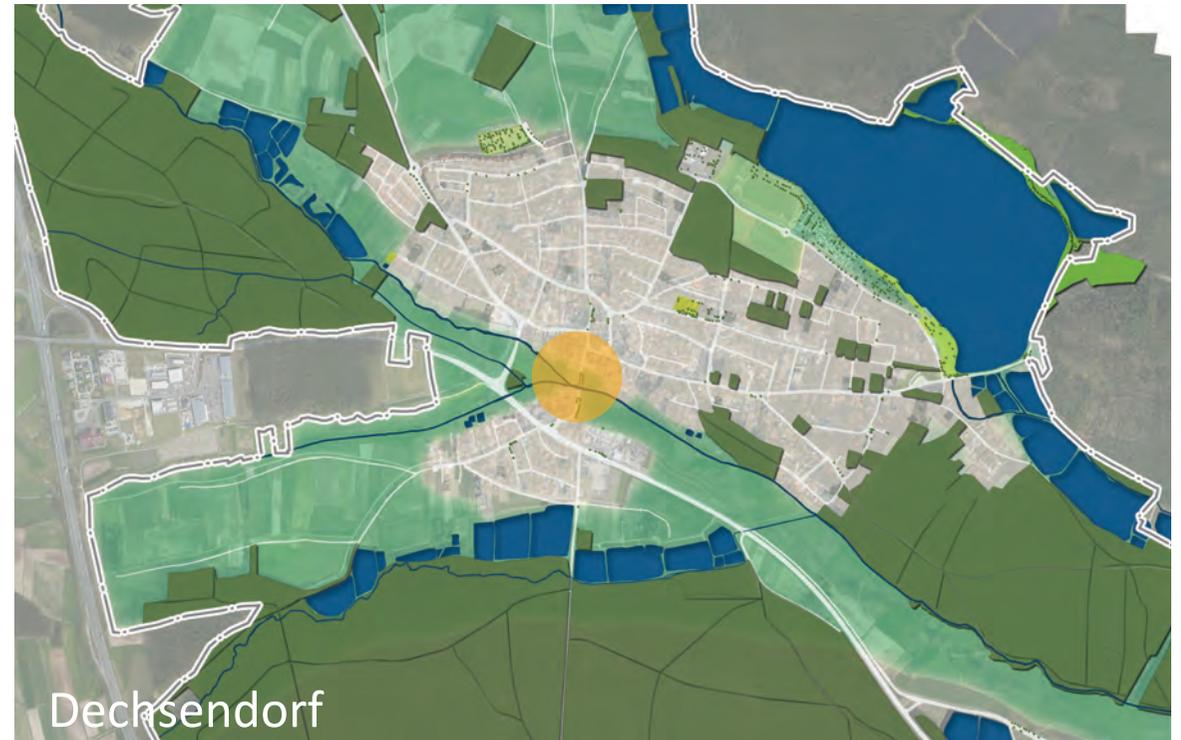
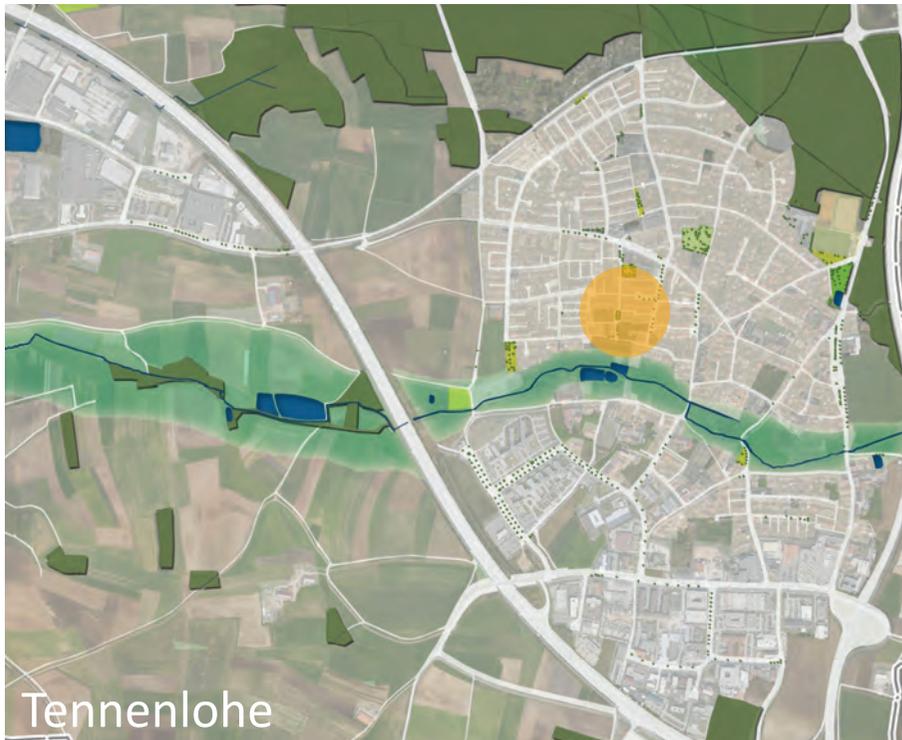


Freiraum und Urbane Verdichtung

Wohnen an der Landschaft

mgl. Handlungsschwerpunkte:

- Eingänge zur Landschaft, Wegeverbindungen verbessern
- Ortsmitten - Bezug zur „Wasserlage“ qualifizieren
- „sonstiges Grün“ qualifizieren



Freiraum und Urbane Verdichtung

Verdichtete Innenstadt

mgl. Handlungsschwerpunkte:

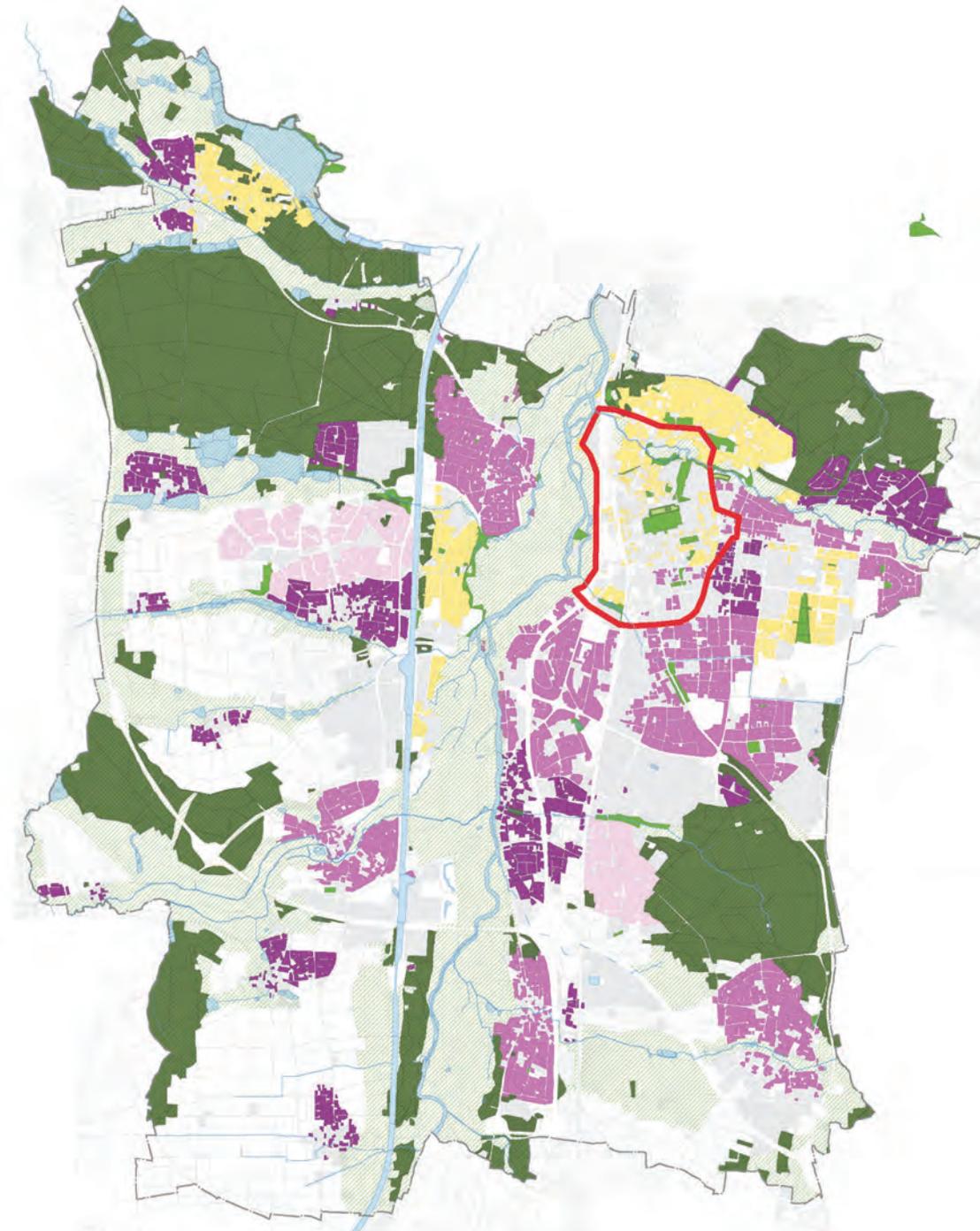
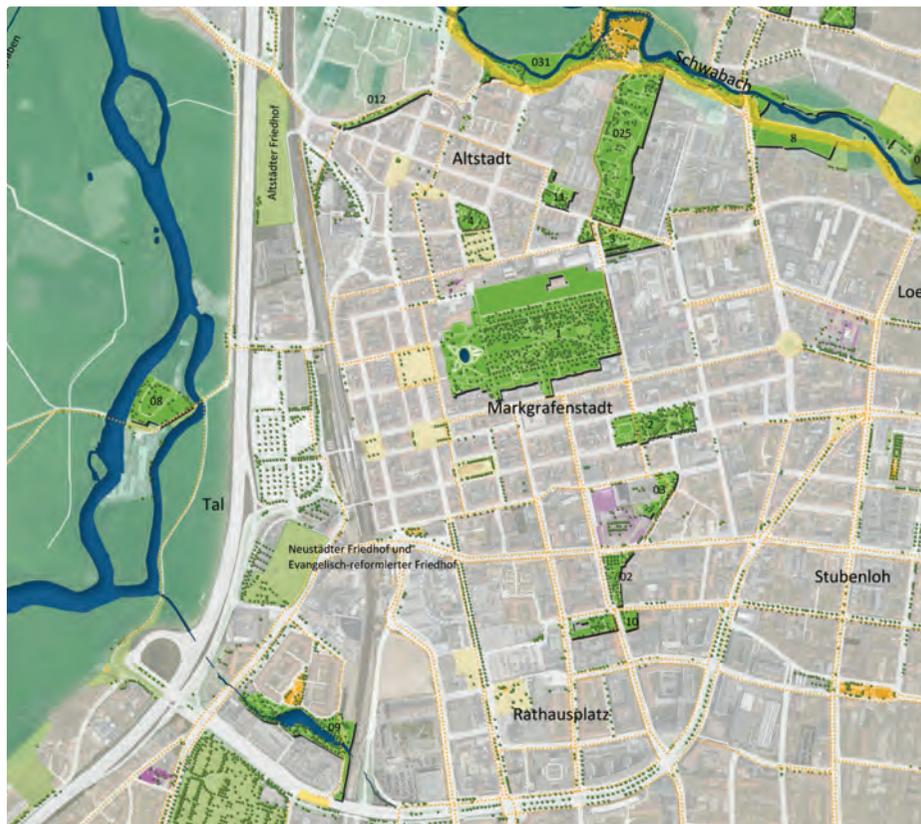
- Qualifizierung Siedlungsfreiräume
- Vernetzung von zweckgebundenen Grünräumen
- Erreichbarkeiten/Abbau von Barrieren
- Wegeverbindung in angrenzende Landschaftsräume



Freiraum und Urbane Verdichtung

Innenstadt/Altstadt

- Ränder und Bezüge stärken, z.B. Burgberg
- Verknüpfung mit Wasserlagen: Regnitz, Schwabach



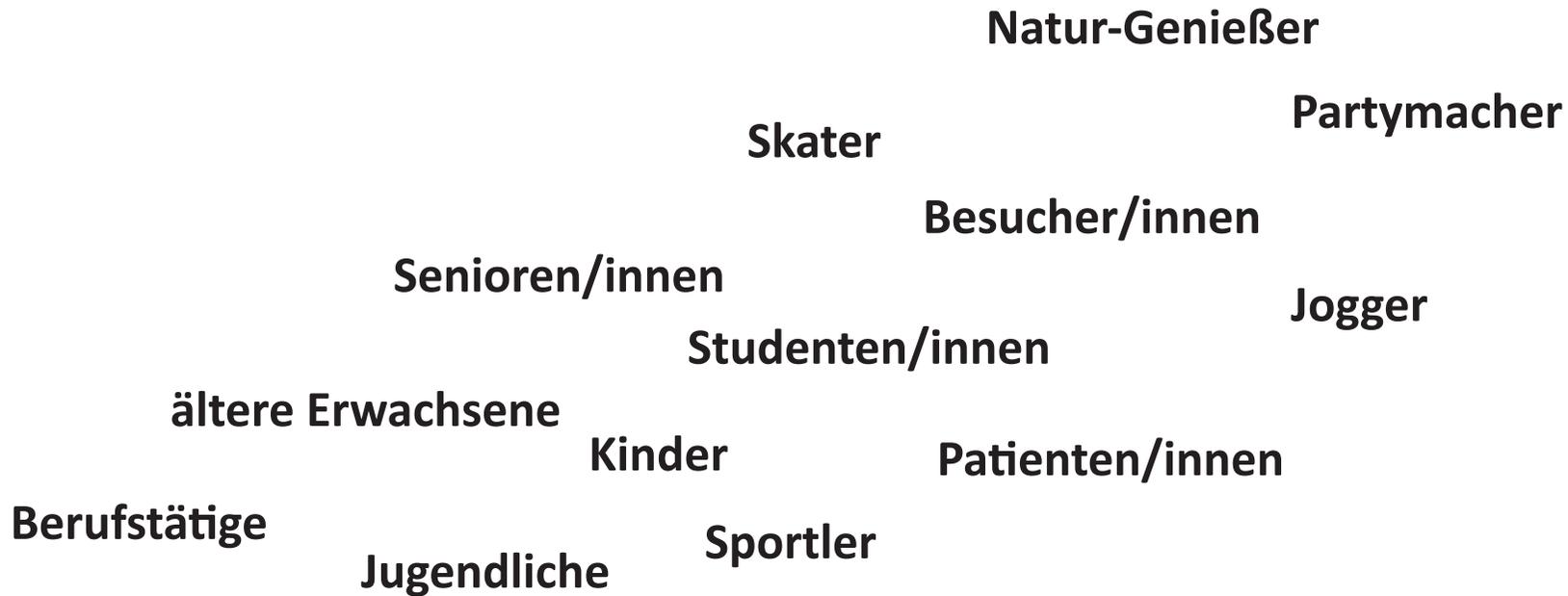
Themenfeld

Freiraumnutzung, Demografie, Vielfalt und Lebensstil

- **demografische Entwicklungen:**
Angebote für unterschiedliche Altersstrukturen, generationsübergreifende Angebote, Bedarfe für weitere oder neue Angebote
- **heterogene Freiraumansprüche:**
die Freizeit- und Erholungsnutzung ist differenziert und fragt nach einem vielfältigen Freiraumangebot
- **Verträglichkeit von verschiedenen Nutzungen/Ansprüchen**



Freiraumnutzung - Fokus Freiraumnutzer



110.257 Einwohner
(Stand: 31. Dezember 2015)

*Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Stadtforschung (2015): Statistisches Jahrbuch 2016 und Kleinräumige Sozialstruktur 2015

Freiraumnutzung

Großelterngeneration

„prägender Effekt die zeitliche Konzentration von homogener Neubebauung“*

Schwerpunktbezirke:

- » Büchenbach West
- » Büchenbach Nord
- » Röthelheimpark (in Teilen)
- » In der Reuth
- » Kriegenbrunn



Großelterngeneration

20.337 65 jährig und mehr (19%)
(Stand: 31. Dezember 2015)

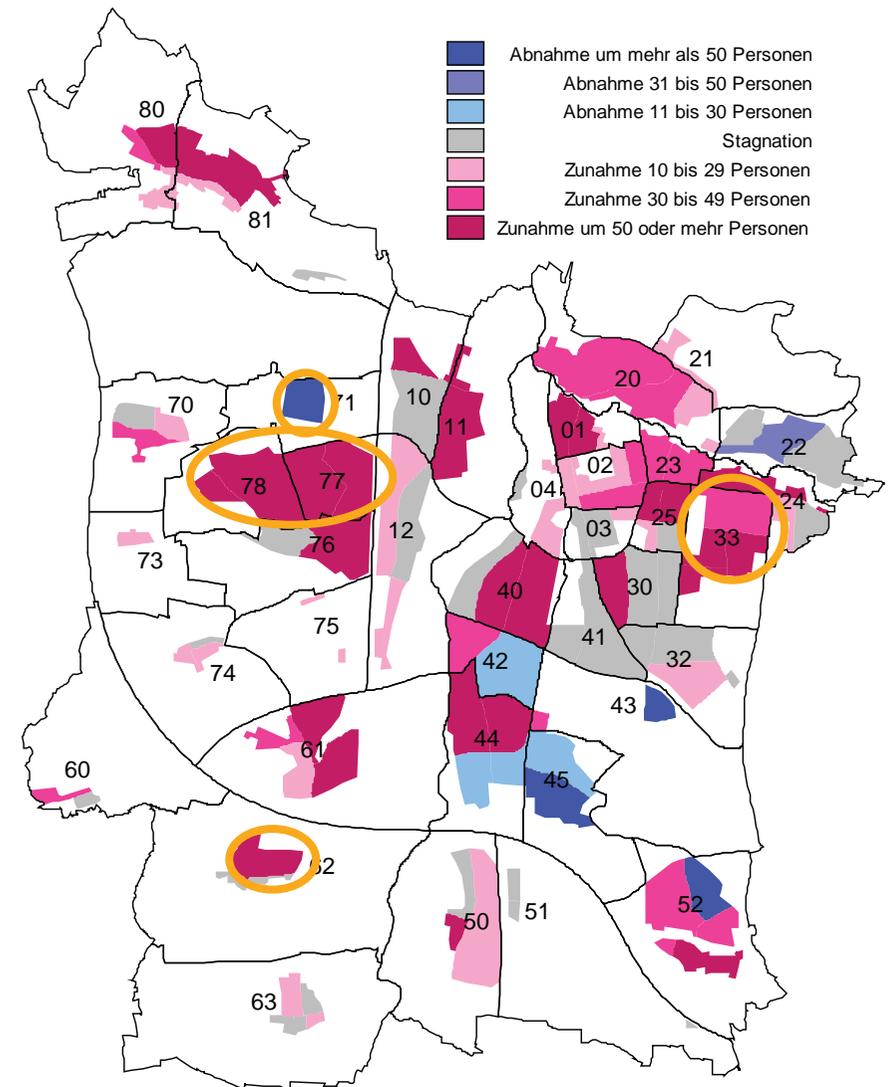


Abb. 21: Entwicklung der Bevölkerung ab 65 Jahren in den kommenden 30 Jahren

*Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Stadtforschung (2015): Statistisches Jahrbuch 2016 und Kleinräumige Sozialstruktur 2015

*Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Stadtforschung (2014): Demografischer Wandel in Erlangen – Entwicklungen und Tendenzen: Ein Jahrhundert im Zeitraffer

Freiraumnutzung

Studenten

„im Altersaufbau der Erlanger Bevölkerung dominieren die Studenten“*

Schwerpunktbezirke:

- » Altstadt
- » Markgrafenstadt
- » Rathausplatz
- » Tal
- » Loewenich
- » Stubenloh
- » Sebaldus



29.818 Studierende (27%)

(Stand: Wintersemester 2014/2015)

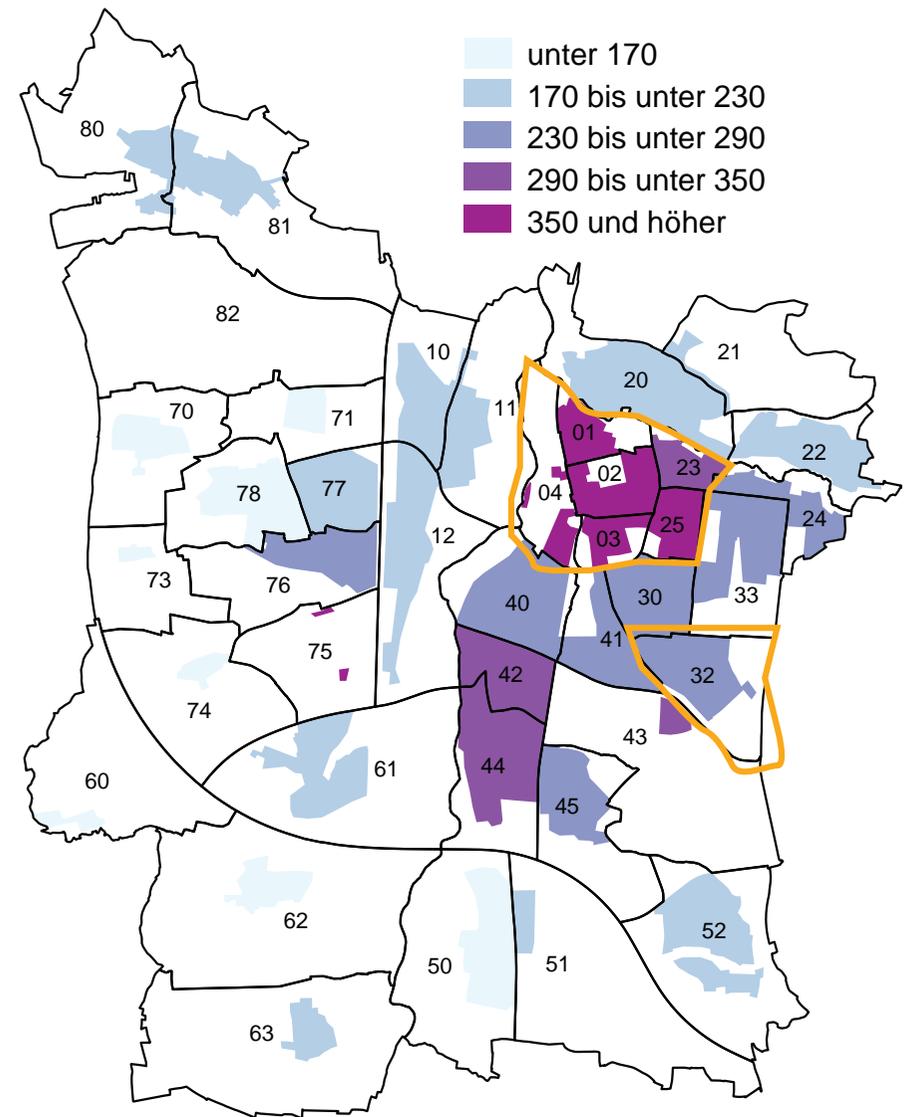


Abb. 6: Bevölkerungsfuktuation (Summe der Wanderungsbewegungen bezogen auf 1.000 Einwohner, Durchschnitt 2010 - 2015)

*Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Stadtforschung (2015): Statistisches Jahrbuch 2016 und Kleinräumige Sozialstruktur 2015

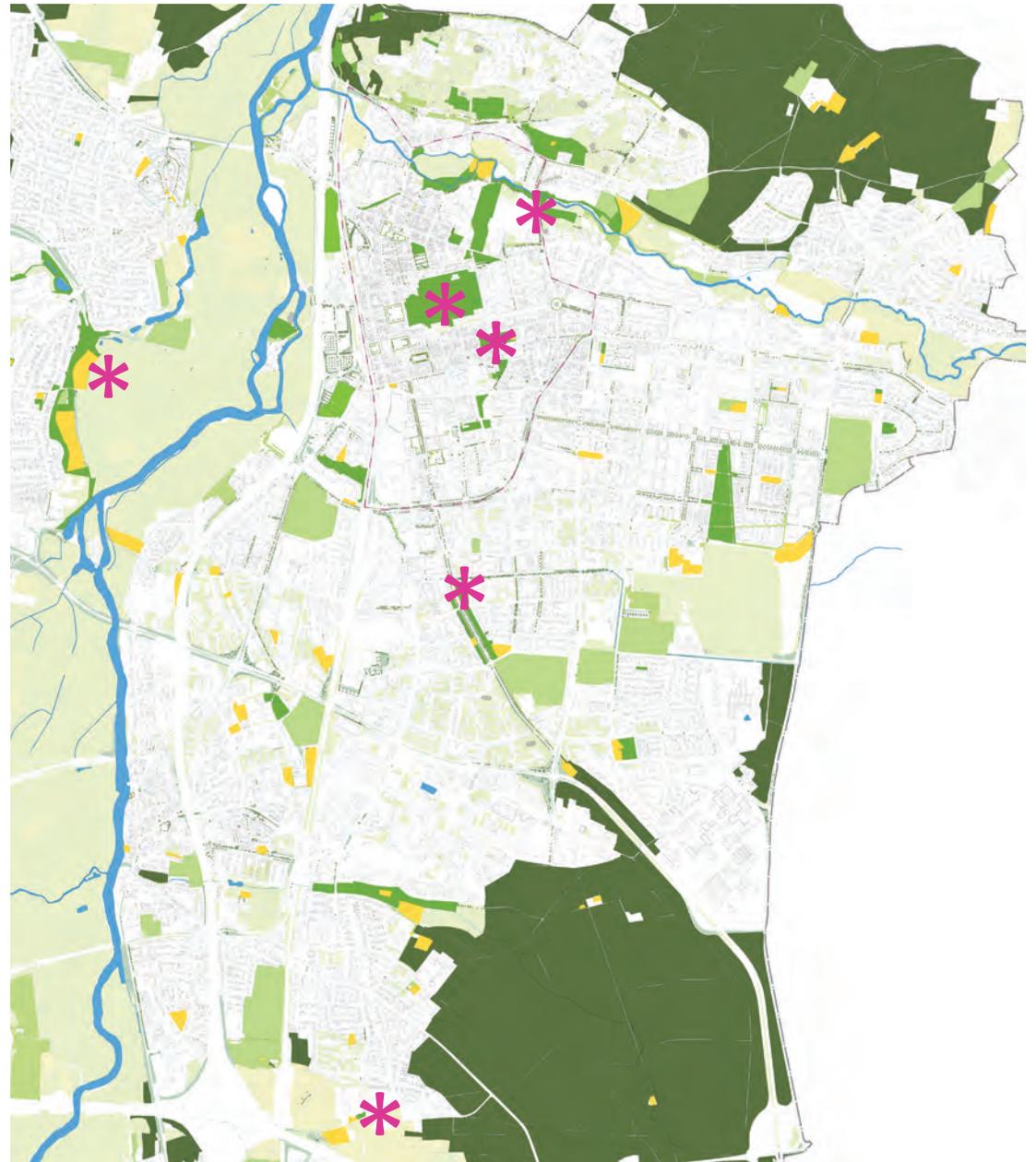
*Stadt Erlangen, Abteilung Statistik und Stadtforschung (2014): Demografischer Wandel in Erlangen – Entwicklungen und Tendenzen: Ein Jahrhundert im Zeitraffer

Freiraumnutzung

Hoher Nutzungsdruck durch Grillen, Feiern, Sport, Befahren, Veranstaltungen*

- Bohlenplatz
- Schlossgarten
- Schwabachanlagen
- Lewin-Poeschke-Anlage (Bürgermeistersteg)
- Ohmplatz
- Regnitzwiesen
- Herbstwiesenweg

*Einschätzung von Stadtgrün aus Erfahrung der Grünflächenpflege



Themenfeld

Bewegung und Gesundheit

- **geändertes Sport- und Freizeitverhalten**
- **mehr Sport im öffentlichen Raum - die Stadt als Sportplatz**
- **Auslastung der bestehender Sportanlagen?**
- **Gesundheit als Lebensstil**
- **ohne Lärm, Feinstaub, Verschmutzung**

>> **Erlangen ist Gesundheitsbewusst.**

- **Medizin- und Gesundheitsstadt**
- **Gesundheitsregionplus: bundesweiten Kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“**

>> **Erlangen bewegt sich gern.**

- **Initiative „Bewegendes Erlangen“ von 2004**
- **Bürgerwünsche nach mehr selbstorganisiertem**



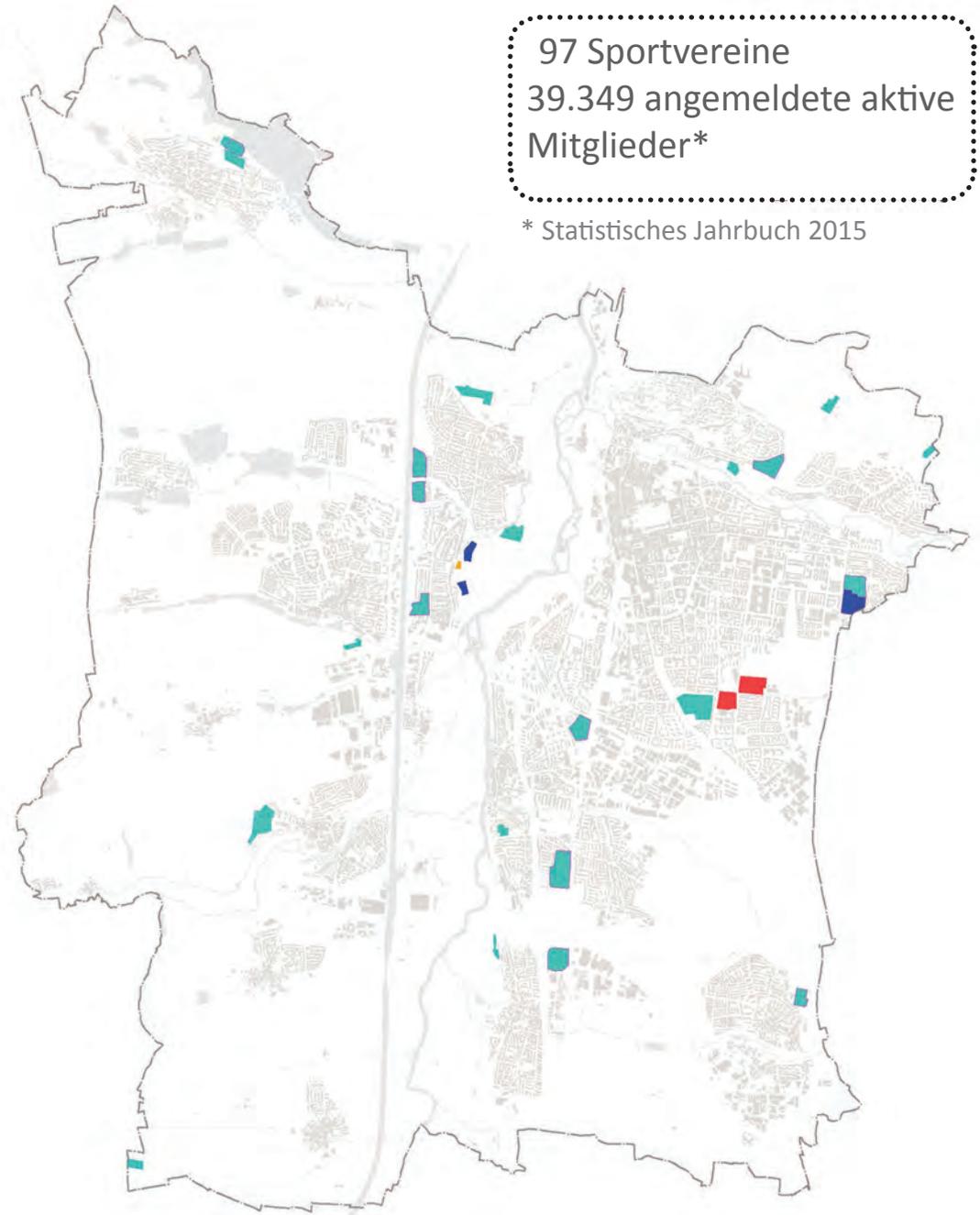
Gesunde Stadt - Sport und Bewegung

Sportgelände/Freisportanlagen

-  Verein
-  Stadt
-  Universität
-  Kommerziell
-  mit schulischer Nutzung

Richtwert der GALK: 2,5-3,5 m²/EW

- Bestand 11m²/EW
- Erlangen ist gut versorgt mit Sportanlagen
- Sportanlagen sind nur eingeschränkt zugänglich (vereinsgebunden)

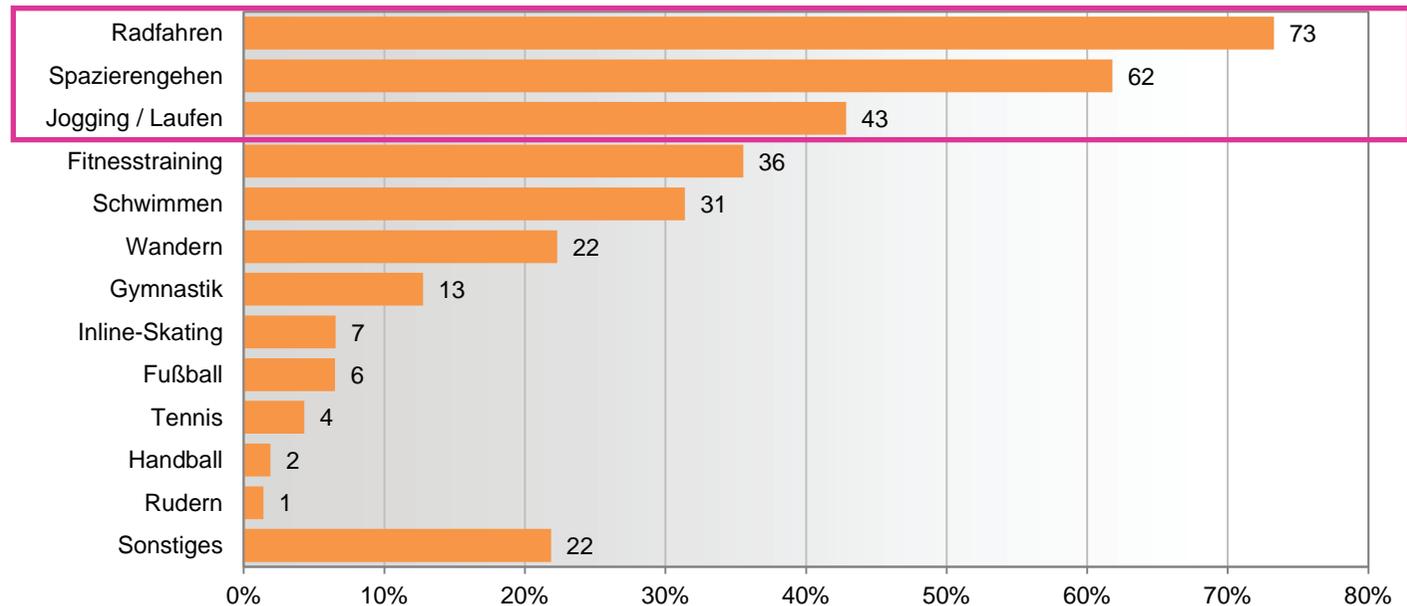


Gesunde Stadt - Sport und Bewegung

Körperliche Aktivitäten sind wichtiger Bestandteil eines gesunden Lebensstils. Wie aktiv ist die Bevölkerung der Gesundheitsstadt Erlangen?

15. Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen in Erlangen aus?

Nur jeder bzw. jede Zehnte gibt an, keine Sportarten bzw. sportlichen Bewegungsaktivitäten auszuüben. Unter den sportlich Aktiven stehen Radfahren und Spaziergehen an oberster Stelle. Unter den „sonstigen“ Nennungen wurden recht häufig Tanzen, Bouldern und Yoga / Pilates genannt.



Themenfeld

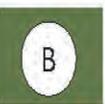
Stadtökologie, Biodiversität, und Natur erleben

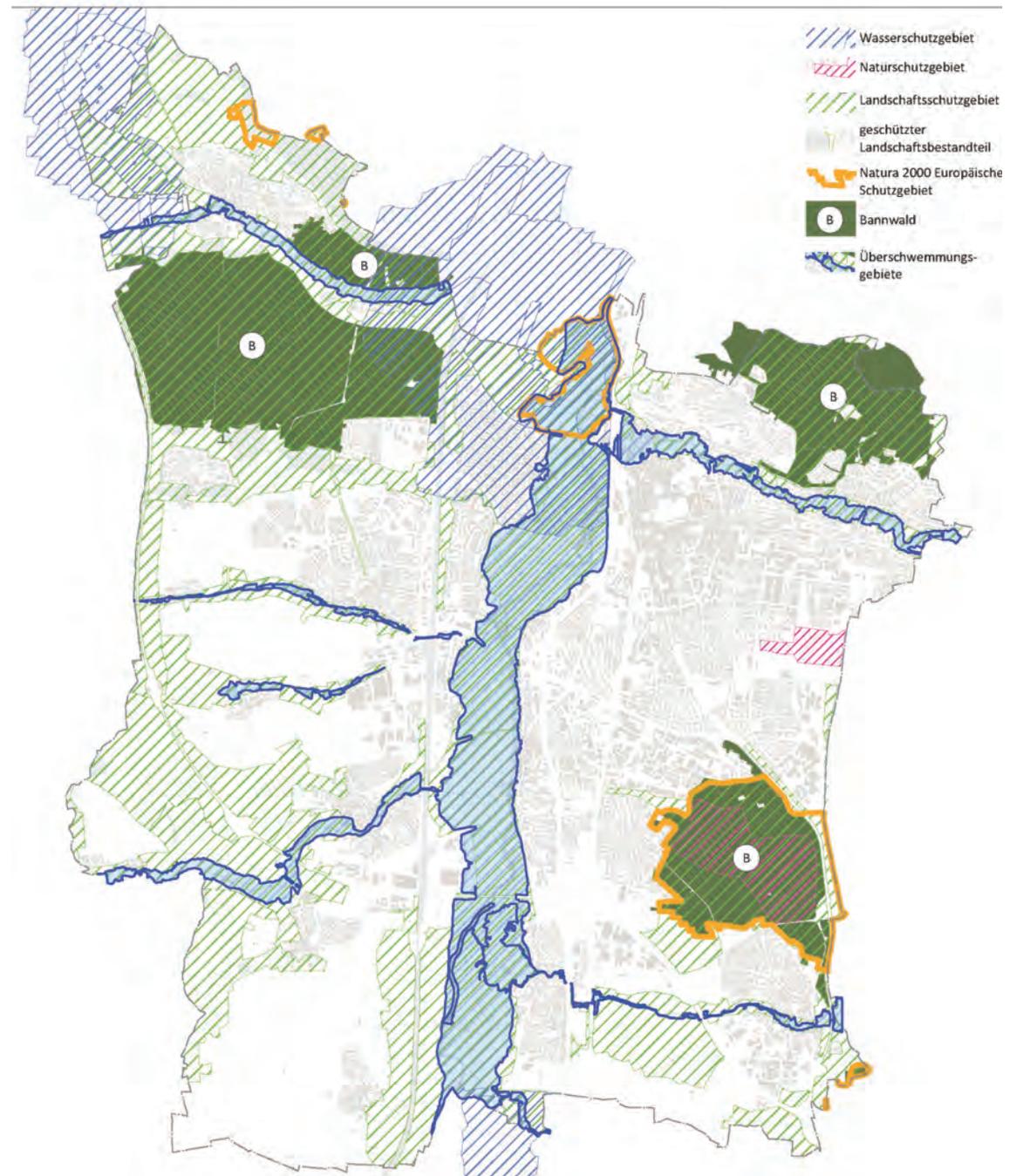
- **Natur als Ressource/Biotopverbund:** wertvolle Naturräume sichern und entwickeln
- **Biodiversität:** Erhalt der Biodiversität in der gesamten Stadt
- **Naturerfahrung/-erlebnis:** Möglichkeiten der Naturerfahrung/ Naturerlebnis



Stadtökologie, Biodiversität und Natur erleben

Schutzgebiete

-  **Wasserschutzgebiet**
-  **Naturschutzgebiet**
-  **Landschaftsschutzgebiet**
-  **geschützter Landschaftsbestandteil**
-  **Natura 2000 Gebiet (Flora-Fauna-Habitat und Vogelschutz)**
-  **Bannwald**
-  **Überschwemmungsgebiet**



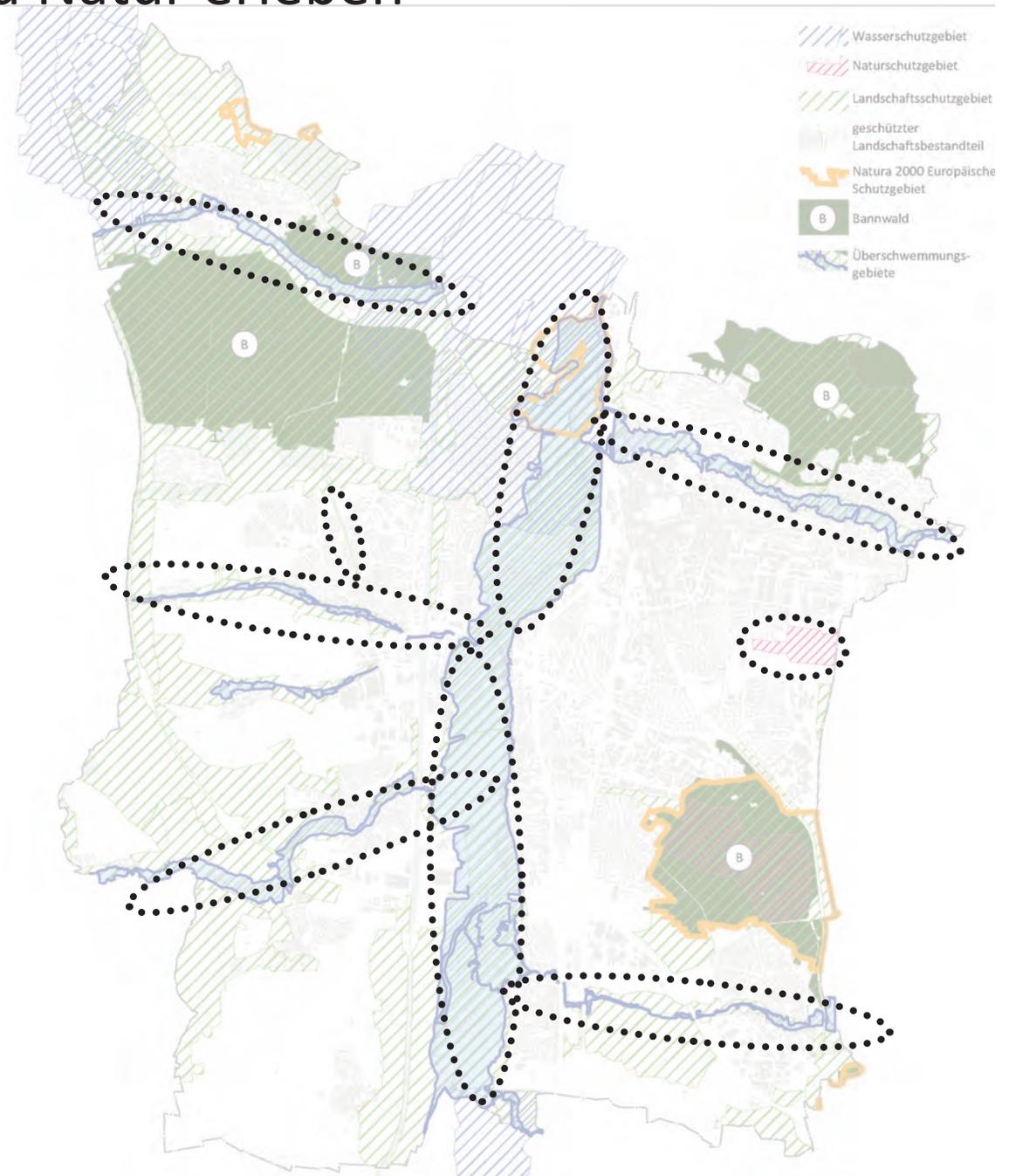
Stadtökologie, Biodiversität und Natur erleben

Biotopverbund und Natur erleben/erfahren

- Holzweg,
- NSG Exerzierplatz
- Schwabachtal
- Regnitztal
- Weiherketten....

Viele Landschaftsräume (insbesondere in Schutzgebieten) haben ein großes Potential für eine naturnahe Erholung.

Gibt es hier Spielräume für eine Qualifizierung für die Erholungsnutzung? Welche Konflikte müssen bewältigt werden?



Themenfeld

Stadtklima und Klimaanpassung

- **Urbane Hitze:** Freiräume zur Kühlung der hitzebelasteten Stadtquartiere
- **Trockenheit und Starkregenereignisse:** Freiräume als Retentionsräume; Überflutungsvorsorge in dichteren Stadtquartieren/Hitzevorsorge/ Klimaschutz
- **Erneuerbare Energien:** Sonnenernergie vrs. Freiraumgestaltung/Bäume

Stadtklima und Klimaanpassung

Landschaftsräume >> große Entlastungs-
und Kühlräume

- Kaltluftentstehungsgebiete (Wiesen, Felder)
- Frischluftentstehungsgebiete (Waldflächen)
- Luftaustauschbahnen (Fließgewässer, Bahntrassen)

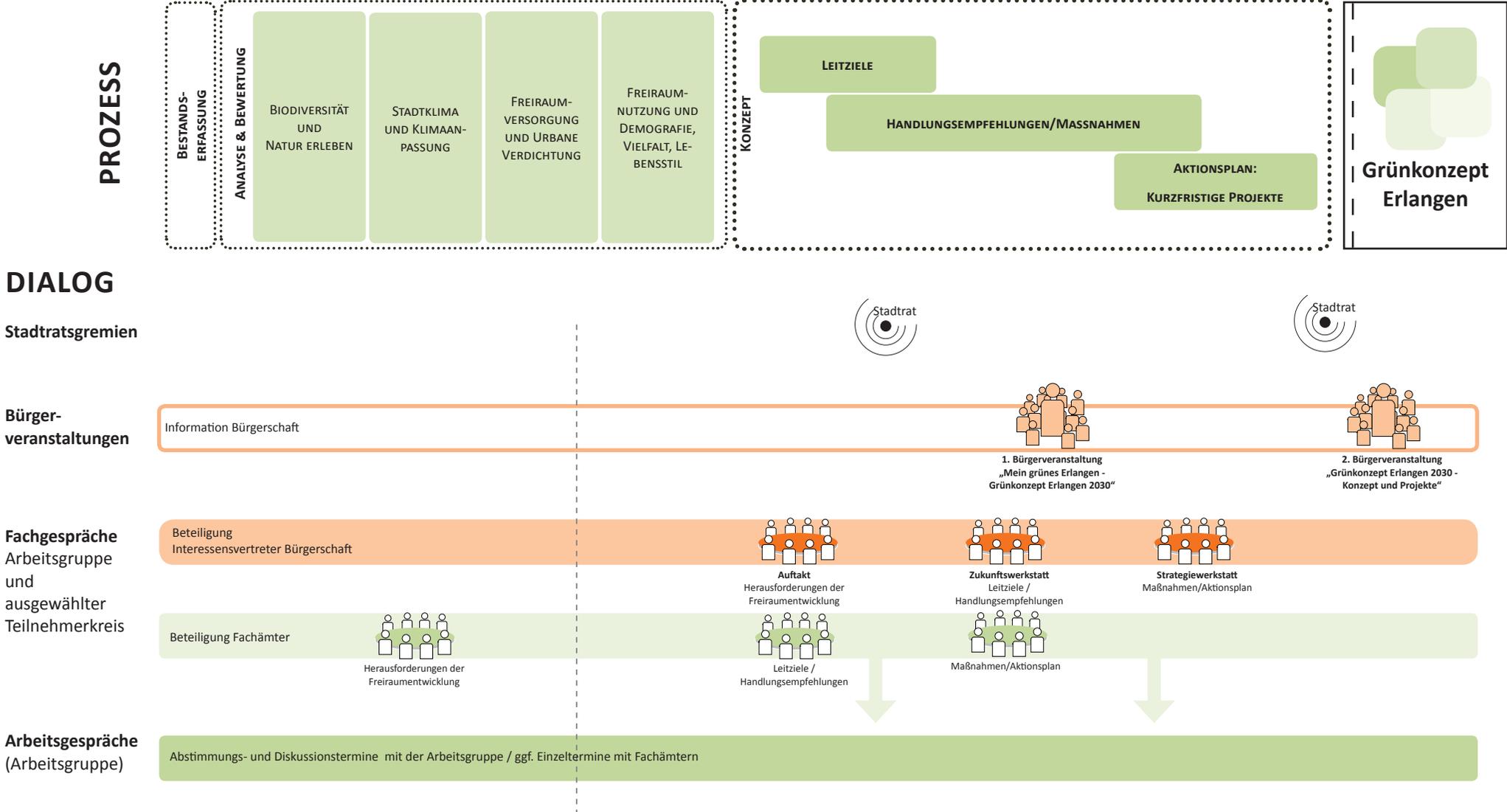


kleinteiliges Stadtgrün >> Fokus
Innenstadt

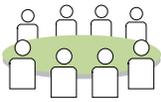


Dialog und Prozess

Dialog und Prozess



Fachgespräche



Gruppe Fachämter

Teilnehmer der Fachgespräche sind die Arbeitsgruppe (Stadtgrün, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung und das Amt für Umwelt und Energiefragen) erweitert um weitere Fachämtern (Teilnehmer aus dem Fachgespräch vom 11.11.2016)

- Fachgespräch „Herausforderungen der Freiraumentwicklung“ am 11.11.2016
- Fachgespräch „Leitziele und Handlungsempfehlungen“ (Mai 2017)
- Fachgespräch „Maßnahmen/Aktionsplan“ (Juli 2017)



Gruppe Fachöffentlichkeit (Interessensvertreter der Bürgerschaft)

Teilnehmer der Fachgespräche sind die Arbeitsgruppe (Stadtgrün, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung und das Amt für Umwelt und Energiefragen) erweitert um Interessensvertreter der Bürgerschaft (Verbänden und Vereinen, Stadtteilräte, usw.).

- Fachgespräch „Herausforderungen der Freiraumentwicklung“ (16.03.2017)
- Fachgespräch „Leitziele und Handlungsempfehlungen“ (Juli 2017)
- Fachgespräch „Maßnahmen/Aktionsplan“ (Oktober 2017)



2. Bürgerveranstaltungen



>> Zielsetzung

- Information geben über das Vorhaben der Stadt, ein Grünkonzept zu erarbeiten
- Vermittlung der Herangehensweise und Zielsetzung
- Vorstellung des fertigen Grünkonzeptes

2 Veranstaltungen

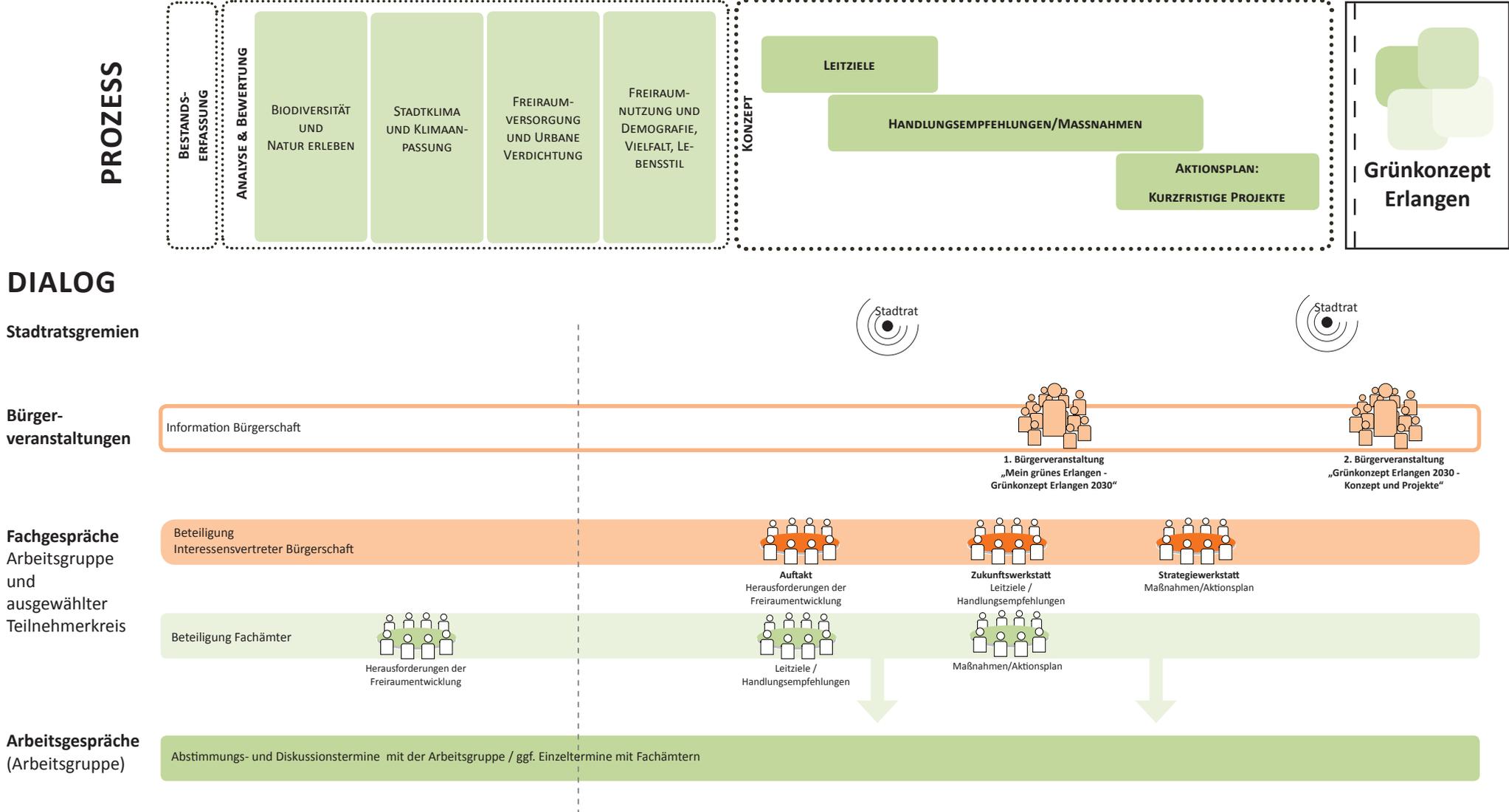
Die Veranstaltungen sollen am Ende der Bestandsanalyse und Bewertung, sowie am Ende der Konzeptphase stattfinden. Die Bearbeitung des Grünkonzeptes hat dann jeweils einen geeigneten Arbeitsstand der öffentlich präsentiert werden kann.

- 1. Veranstaltung „Mein grünes Erlangen - Grünkonzept Erlangen 2030“ (April/Mai 2017)
- 2. Veranstaltung „Grünkonzept Erlangen 2030 - Konzept und Projekte“ (September/Oktober 2017)

Format

- offene Bürgerversammlung/Informationsveranstaltung mit Vertretern der Stadt (Bürgermeister usw.)
- Teilnehmer: offene Veranstaltung (Die bereits beteiligten Interessensvertreter könne direkt eingeladen werden. Über geeignete Verteiler sollen alle Bürger Erlangens adressiert werden.)
- ggf. mit Podiumsdiskussion oder Kommentatoren (z.B. bereits beteiligte Interessensvertreter aus den Fachgesprächen)

Dialog und Prozess



Grünkonzept Erlangen

Herausforderungen

Analysen

Leitziele

Handlungsfelder

Aktionsplan

Erwartungen?



Vielen Dank!